Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Hermann Müller

Turca De Longe Ad-Vocatus, Eine Christliche Predigt/ Als Ein gebohrner Türck/ Seines Alters ohngefähr dreissig Jahr/ Durch die H. Tauffe dem Herrn Christo in der Grabowischen Schloß-Kapellen ... zugeführet wurde den 12. Iulii des 1665. Jahrs/ Neben Außführlichem Bericht/ was bey dem Taufflinge/ vor/ bey und nach der Tauffe fürgenommen

Rostock: Rostock: Selbstverl.: Keyl, 1666

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730554945

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

TURCA DE LONGE AD-VOCATUS,

Eine Christliche Predigt/

Als

Ein gebohrner Türck/

Seines Alters ohngefähr dreissig Jahr/
Durch die H. Tauffe dem HERRN CHristo in der Grabowischen Schloß-Kapellen/ in vieler hohen und niedrigen Standes-Manns- und Weibes-Persohnen Gegenwart zugeführet wurde den 12. Julii des 1665. Jahrs/

Neben

Außführlichem Bericht/
was bey dem Taufflinge/ vor/ bey und nach der Tauffe fürgenommen/
Gehalten/ auffgeschrieben und auff unterschiedliches Begehren und Anmahnen zum Druck befordert

von

HERMANNO Müllern/
p. t Fürstl. Hoff-Predigern daselbst.

Rostock/
In Verlegung des Autoris
Druckts Johann Keyl/ Univers. Buchdr. im Jahr 1666.

S. 305.
12.
M 1133 45

Denen Durchläuchtigsten
Fürsten und Herren /

Denen Durchläuchtigsten
Fürstinnen und Fräwlein/

Denen Hoch-Wol-Würdigen / Hoch-Edel-
gebohrnen/Gestrengen und Vesten/

Denen Hoch-Edel-gebohrnen/ Hoch-Ehr-und
Tugendsahmen Frawen/ auch Tugend-reichen
Jungfrawen/

Denen Wol-und Ehren-vesten/ Groß-und
Vor-Achtbahren/ Wohl-gelahrten / Wohl-
weisen nnd Wol-vornähmen/

Denen Ehrbahren und Tugend-sahmen
Frawen

Sampt und sonders Gevattern und Tauff-Zeu-
gen/des im abgewichenen 1665. Jahrs allhie ge-
taufften Türcken/

Ubergibt gegenwärtige Predigt und Bericht mit Anwunsch
aller selbst-erwehlenden zeitlichen und ewigen Wolfahrt/
und in dero Gnade/Promotion, Gunst/und Freundschafft/
sich unterthänigst / demühtigst / dienst-und freund-lichst
befehlend

derselben fleissiger Vorbitter

H. Müller.

An den Leser.

CHristlicher lieber Leser / hie gebe demselben durch offenen Druck die Predigt / so vor der im abgewichenen Jahr allhie zu Grabow in der Fürstl. Witthumbs Schloß-Kapellen geschehenen Türcken-Tauffe / gehalten; neben außführlichem Bericht / was bey solchem Werck vorgefallen. Bin in Warheit schwer dabey zu bringen gewesen / sonst hätte es nicht so lange sollen auffgeschoben worden seyn; Habe aber endlich denen / die mirs befohlen / dazu vermahnet / gereitzet und gebeten / meiner Schuldigkeit nach deferiren müssen und wollen / auch unter andern darümb / weil / was hie vorgestellet wird / in Meklenburg nicht leicht / sage fast / so viel ich Nachrichtung haben mögen / vorhin gar nicht geschehen sey. Ich meins theils werd nicht auffhören mit Danck zu erkennen / daß der HErr aller Herren / mich seinen geringsten Diener zu solchem hohen Werck zu gebrauchen würdig achten / und seines Heil. Geistes Gaben dazu mittheilen wollen / ümb zu bezeugen / daß er noch / wie vor diesem / auch durch geringe / grosse Sachen könne verrichten / auff daß ihm allein die Ehre bleibe. Gefället es / und wird etwas nützliches in diesem Scripto gefunden; Sey GOTT allein die Ehr gegeben. Im widrigen soll mich auch gar nicht verdriessen / daß der / dem es nicht nach seinem Gehirn ist / sich der Mühe es durchzulesen überhebe. GOTT erhalte seine Kirche / und vermehre sie. Welches / wie dem Leser alle Leibes- und Seelen-Wolfarth / hertzlich wünschet

Autor.

WERNERI GIGANTIS, Eccles. Grabov.

Stupenda Exclamatio

Super

Sacrum Actum

Conversi & baptizati Turcæ MECHMETHI,

ANNO cIↃ IↃc LXV.

IV. Id. Julii

in

Arce Grabovienſi.

O mirum! mirum! Tu JESU CHRISTE Redemptor
Duxiſti DIRUM in cœlica regna VIRUM.
Ergo
TURCA regit Regnum; CHRISTUS regit ipſe TYRANNUM,
Sic placuit CHRISTO TURCAM ſubmittere cœlo.

SCilicet impletum, Vates qvod dictat Ebræus
De Chriſti Regni conditione loqvens;
Nimirum exhibito Chriſto fore pardus ut hœdo
Et lupus aſſociet ſe qvoqve, jungat ovi;
ERNESTUS poſtqvam FRIDERICUS noſter in Aula
Ecce lubens ſacrâ riteq; tinctus aqvâ.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730554945/phys_0004
DFG

Qui genitore satus Turcâ MECHMET ante vocari
Discupiens Christi Nominis hostis erat.
Doctrinam Christi præsenti mente professos
Sustulit infandis ense vel igne modis.
Ast Authore Deo, quantum mutatus ab illo!
Est lupus instar ovis, mensq; dicata Deo.
Nomen & omen habet, teneat, vitæq;; coronam
Accipiat. Jubeat Christus id esse ratum!

Fundebat lætus

GEORGIUS Hahn/ Eccl. Grabov.

Madrigal.

EIn grosses ists/ der eine Seel gewinnet/
Daß einer seinen GOtt recht lernt erkennen/
Da ein verfinstert Kind
Im glauben weiß zu nennen/
Der mich erlöst/ ist wahrer GOtt und Mensch/
Christus für mich gestorben
Hat mir das Heyl erworben.
Der Mahometh weiß nichts von dieser Lehr/
Das Kind ist nun bekehret/
Ein anders ihm gelehret/
Der höchste geb' / daß er sich recht bekehr/
Daß er mit Ernst beständig dabey bleibe/
Und einen Christ-geziemten Wandel treibe!

Wie solches wünschet dem / zu dessen Bekehrung auch das seine in etwas hinzugethan

M. Christophorus Reuschius, Lips. Misn.
p. t. Principis Megapol. Jun.
Informator.

JESUS!

Das walte hiemit GOtt Vater / Sohn und heil. Geist; der drey-einige wahrer GOtt / welcher uns heute wil mit der Warheit erfahren lassen / daß er die Persohn nicht ansehe / sondern auß allerley Volck / wer ihn fürchtet und recht thut / der sey ihm angenehm; der lasse unser vorhaben ihm wollgefallen / zu seinen ehren / und unser aller erbawung hinauß schlagen / Amen.

ANdächtige und geliebte Zuhörer: Ich werde gesucht von denen / die nicht nach mir fragten; Ich werde funden von denen / die mich nicht suchten; und zu den Heiden / die meinen Nahmen nicht anruffen / sag' ich: Hie bin Ich / hie bin Ich / So spricht der HErr unser GOtt / durch den Propheten Esaiam cap. 65 / 1. und kompt überein mit dem / was derselbe Prophet vorher gesagt cap. 53 / 15. welchen nichts davon verkündiget ist / dieselben werdens mit Lust sehen / und die nichts davon gehöret haben / die werdens mercken. Was hiedurch angedeutet / erkläret Paulus Rom. 10 / 21. daß es nemlich sey eine Weissagung von dem Beruff der Heyden / daß die das Evangelium von dem Messias JEsu Christo dem Welt-Heylande zur Zeit des neuen Testaments annehmen / wann hergegen die undanckbahren / halßstarrigen und verstockten Jüden solches verwerffen / und

gleich-

gleichsam mit Händen und Füssen von sich stossen würden. Act. 13/ 46. Ich werde gesucht/ spricht der HErr/ nach dem Hebräischen heist es: Ich bin gesucht worden/ Ich bin gefunden/ Ich hab gesagt: anzuzeigen; daß ob es gleich damahls noch lange hin/ es dennoch so gewiß/ als wanns schon geschehen were. Denn was GOtt durch seine Propheten von zukünfftigen Sachen vorher gesagt/ oder sagen läst/ ist so gewiß/ als wenns schon geschehen wäre. (a) Es hatten die Heyden vor ihrer erleuchtung keine Erkäntniß des wahren GOttes/ daher sie auch dessen Nahmen nicht anrieffen/ sondern giengen hin zu den stummen Götzen/ wie sie geführet wurden 1. Cor. 12/ 2. Sie verwandelten die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes/ in ein Bilde gleich den vergänglichen Menschen/ und der Vögel/ und der vierfüssigen und der kriechenden Thiere Rom. 1/ 23. Sie hatten mancherley Götter/ (b) fast eine jegliche Stadt ihre eigene/ den Juppiter, Apollo, Venus, Hercules, Mars und dergleichen; diese alle hielten sie für Götter. Sie verehreten ungehewer Thier göttlich/ und beteten sie an; Knoblauch und Zwibeln ungebührlich anzurühren oder zu zerbeissen hielten sie für unbillig/ und wurden die für ein heiliges Volck geschätzet/ in derer Gärten solche Numina oder Götter/ wofür sie sie achteten/ wuchsen. So wusten sie auch nichts von der Verheissung und Ankunfft des Messiæ/ darümb/ weil sie ohne GOtt in der Welt/ also waren sie auch ohne Christo Eph. 2/ 12. und hieß es von ihnen: Ignoti nulla cupido. Weil aber GOtt sich seinem Volck Israel und Juda geoffenbahret/ die verheissung des Messiæ/ das er solte seyn der Saame Abrahams/ Isaacs und Jacobs/ ihnen gethan/ und offters wiederholet;

ἀπωθοῦμαι i. e. repello, detrudo. abjicio, נִדְרַשְׁתִּי נִמְצָאתִי אָמַרְתִּי

Als

Als verlangete ihnen auch nach dessen Ankunfft. Ich weiß das Messias kompt/ sagte die Samaritin Joh. 4/25. und viele Propheten und Könige aus ihnen/ neben andern frommen Hertzen/unter welchen Simeon und Hanna Luc. 2/25.36. wünschten zu sehen und zu hören/was nachmals die Apostel des Heylandes sahen/und höreten Luc. 10/24. wenn aber der Messias nuhmehr gebohren/ das Wort sich im Fleisch geoffenbahret/ und in sein Eigenthum gekommen Joh. 1/11. nahmen sie ihn nicht auff/ Er war ihnen ein zu schlechter König in Israel/ es war ihnen ein ärgerniß/was er lehrete und thäte/ auch was von ihm gesagt und gepredigt ward; hergegen die Heiden/ob ihnen gleich anfangs der gecreutzigte Christ eine Thorheit war 1. Cor. 1/18. nahmen sie doch bald sein Evangelium/als es durch die Apostel nach des HErrn Befehl in aller Welt gepredigt ward/an/liessen sich dadurch das Hertze rühren daß sie anfingen zu suchen den / nach welchen sie zuvor nicht gefraget/ welcher sich auch finden ließ von ihnen/ ob sie ihn zuvor nicht gesucht noch verlanget/ und wiewol sie seinen Nahmen nicht zuvor angeruffen/sprach er doch zu ihnen/ Hie bin Ich/hie bin Ich; Ich laß mich von euch gerne finden: und das ists/was in angeführten Worten GOtt durch Esaiam angedeutet/nemlich/daß auch denen/die nicht/ wie die Kinder Abrahams nach dem Fleisch/ in seiner und des Messiæ Erkäntniß gebohren und erzogen; durch Anmahnung aber seines Wortes sich dazu lassen führen / das sie ihn und seinen Willen ernstlich begehren zu erkennen / in Nöthen ihn anzuruffen/ durch ihn Vergebung der Sünden zu erlangen/ welches alles in dem Wort suchen begriffen/solches/ sie heissen: Heyden/Türcken/und wie sie Nahmen haben mögen/

gen/ sollen überkommen/ so gewiß als wär es damahls schon geschehen/ und der Messias sich eingestellet/ und ihnen offenbahret hätte/ wie selbiges der Nachdruck des heiligen Textes neben der Erklärung Pauli giebet. Dieses von GOTT durch den Propheten so lange Zeit vorher verkündigtes/ wie es erfüllet/ bezeuget Lucas im Buche der Apostel-Geschichte/ Petrus und Paulus in ihren Brieffen/ und die Kirchen-Historien/ neben der Erfahrung; Insonderheit auch der Türcke/ so vor unser aller Augen da stehet/ ümb welches willen wir auch zu gegenwärtiger Zeit allhie in der Furcht des HErrn versamlet/ daß derselbe durch die Heil. Tauffe zum Christenthum auffgenommen/ zuvorderst aber eine einfältige/ auff solchen Actum sich reimende/ Predigt auß GOttes Wort gehalten werde. Daß aber dieses unser wolgemeintes Vorhaben auch wolgelinge/ zu des Drey-Einigen GOttes Ehre/ und unsrer aller seligen Erbauung hinauß schlage/ wollen wir von dem Vater/ im Nahmen des Sohns/ die Hülffe und Beystand des H. Geistes erbitten/ wann wir im festen Glauben und hertzlicher Andacht Ihn darümb also ansprechen: Vater Unser/ ꝛc.

Euer Christliche Liebe wolle in der Furcht des HErrn/ und gebührlicher Hertzens-Andacht verlesen hören etliche Worte/ genommen auß der Apostel-Geschichte anderm Capittel/ vom 37. Vers biß zu dem 40/ so in gegenwärtiger Predigt abzuhandeln sind erwehlet worden/ also lautend:

DA sie aber das höreten/ gings ihnen durchs Hertz/ und sprachen zu Petro und zu den andern

dern Aposteln: Ihr Männer / lieben Brüder / was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut Busse / und lasse sich ein iglicher tauffen auff den Nahmen JEsu CHRISti zur Vergebung der Sünden / so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes / dann ewer und ewer Kinder ist die Verheissung / und aller / die ferne sind / welche GOtt unser Herr herzu ruffen wird.

GEliebte in CHristo und Andächtige Zuhörer. Gar ungereimt und fast unmüglich kam es Ananiæ dem Jünger des HERRN zu Damasco vor / daß auß einem Feinde und Ertz-Verfolger des HErrn JEsu / und seines Evangelii / ein Freund / gläubiger Erkenner / und freudigster Bekenner / kurtz / wie man pflegt zu sagen: auß dem Saulo ein Paulus werden solte / darüm / wann das Göttliche Oraculum ihm zurufft: Stehe auff / und gehe hin in die Gassen / die da heisset die Richtige / und frage in dem

Hause

Hause Juda nach Saulo mit Nahmen/ von Tarsen/ dann siehe/ er betet / und hat gesehen im Gesichte einen Mann/ mit Nahmen Ananias / zu ihm kommen / und die Hand auff ihn legen / daß er wieder sehend werde; gibt er / Ananias / solche Antwort: HErr / ich habe von vielen gehört von diesem Manne / wie viel übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem / und er hat allhie macht von den Hohen-Priestern zu binden alle / die deinen Nahmen anruffen / Act. 9. Als wolt er sagen: HErr/ weistu nicht / wer dieser Saulus iste ὁ ἐμπνέων ἀπειλῆς καὶ φόνου εἰς τοὺς μαθητὰς τοῦ κυρίου: Er schnaubet und tobet mit seinem Dräwen und Morden wider deine Jünger / wie ein erzürntes und erhitztes wildes Thier sucht er nichts anders / dann das Blut deiner Bekenner / insonderheit der Jünger / die dein Evangelium predigen. Weil dann nun ich auch dergleichen einer bin / soll ich mich muthwillig in Gefahr stürtzen / soll ich dem Löwen in den Rachen / und dem Feinde in die Hände lauffen? Wer sich gern in Gefahr gibt / der verdirbt darinnen / Syr. 3, 27. Aber der HERR sprach drauff zu ihm: Gehe hin / dann dieser ist mir ein außerwehlter Rüst-Zeug / daß er meinen Nahmen trage vor den Heiden / und vor den Kindern von Israel / Ich wil ihm zeigen / wie viel er leiden muß üm meines Namens willen. Laß dich nichts hindern noch abschrecken / dieser Saulus ist nunmehr ein ander Mann geworden / Ich habe nicht nur auß einem reissenden und wütrigen Wolffe / ein sanfftmütiges Schaff / (c) sondern auch einen gar getrewen Hirten gemacht; Er soll nun nicht mehr verfolgen / die meinen Namen predigen und bekennen / sondern soll selber Prediger und Lehrer seyn meines Evangelii. Wie er dann Laut

eigener Bekäntnis/von Jerusalem an und ümher biß an Illyricum alles mit dem Evangelio Christi erfüllet hat Rom. 15, 19. Er soll meinen Heiligen kein Ubels mehr anthun/nicht mehr binden/ noch zum Tode beforden/ sondern er soll leiden/ gebunden/ gefangen weggeführet/ und endlich ümb meines Nahmens willen getödtet worden/ von welchem seinen Leiden/ wie es ihn getroffen/ er ein langes Register auffgesetzet/ im andern Brieffe an die Corinthier cap. 11, 23. 24. seqq. biß ihm endlich zu Rom auff Befehl des Käysers Neronis das Haupt abgeschlagen. Auß welcher Antwort des HERRN Ananias gelernet/ daß/ was unmüglich scheinet vor den Augen der Menschen/ nicht alsobald auch in den Augen GOttes unmüglich sey/ Zach. 8, 6. und da einer jung gesündiget/ sich aber im Alter bessert/ wol ein Märtyrer Christi werden kan/ ob er schon zuvor ein grosser Sünder gewesen. (d) Was für ein Urtheil Ananias von der Bekehrung Sauli des Lästerers/ Verfolgers und Schmähers JEsu von Nazareth/ wie er sich selber nennet 1. Tim. 1, 13. gefellet/ehe er eines bessern unterrichtet ward; Gleiche Gedancken dürffte auch wol einer und ander von unserm Taufflinge/ dem vor unsern Augen stehenden Türcken/ haben. Dann derselbe ist etwa vor dreyssig Jahren in der vormals der Christlichen Orientalischen/ nunmehr aber der abgesagten Feinde und Verfolger aller/ die sich zu Christo JEsu bekennen/ der Türckischen Käyser/ Residentz-Stadt Constantinopel/ so iezt auff Türckisch Stambol heist/ von Türckischen Eltern/ dem Vater Namens Achmet/und der Mutter Aischa gezeuget und gebohren. Im siebenden Jahr seines Alters ist er/ da er seines Glaubens/ oder vielmehr Unglaubens/ Bekäntnis thun können/ nach

des

des verfluchten Mahomets Verordnung (e) beschnitten/ und ein Muselmann geworden. Im neunzehenden Jahr hat er angefangen sich in seines Käysers Krieges-Dienste zu Wasser und Lande gebrauchen zu lassen / biß er im Jahr Christi 1663. nach St. Job / eine Festung in Ungarn / als ein Lieutenant über die Janitscharen/gecommendieret/daß er sich daselbst einen grimmigen Feind der Christen / und mit Vergiessung derer Blut einen getrewen Mahumedaner erwiese. Wie er nun vorhin vor die Ehre und Lehre Mahomets seinen Säbel weidlich gebraucht/als hätte er auch gerne denselben länger in der Christen Blut gefärbet / in sicherer Meinung/er thäte GOtt einen Dienst daran/ (f) wann ihm nicht Himmel-ab gewehret / da ihm ausser vorgedachter Festung St. Job von J. Röm. Käyserl. May. außgecommandierten tapffern Soldaten/ unterschiedliche seiner Rotte an der Seiten erschossen / er aber sampt etlichen andern gefangen; und von dem / damahln in höchst-gedachter Röm. Käyserl. May. Kriegs-Diensten sich befindenden Fürsten und Herrn / Hn. FRIEDERICH / Hertzogen zu Mecklenburg/etc. anhero geführet worden were. HERR GOtt / möchte man hie mit Anania sagen: Es ist bekand / daß dieser ein solcher böser unchristlicher Mensch gewesen / welcher das Evangelium von Christo JEsu / und seine H. Sacramenten (g) nicht allein für sich schimpfflich verachtet/ sondern auch grossen Durst / nach derer / so sich dazu bekennet/Blut getragen / und solches je mehr und mehr zu vergiessen/sich willigst befehligen und beordern lassen; Wie mag derselbe nun / O GOtt/zu deinem Sohn / zu einem Gliede des Leibes/daran JEsus das Haupt ist/und zum Tempel des H. Geistes / auffgenommen werden? da er Dich

Drey-Einigen GOTT für ein Gespött und höhnisches Gelächter gehalten. Mag auch ein Mohr seine Haut wandeln/oder ein Parder seine Flecken? So wird auch dieser Türck nichts gutes thun/ da er des Bösen gewohnet/ Jer. 13, 23. Christo nicht dienen mögen/ als welchen er von Jugend auff verunehret/ und in seinen Gliedern verfolget und getödtet hat/ dann es fast unmüglich ist/ die bey einem veraltete Gewohnheit zu ändern.

(h) Wäschstu den Mohren? was? vergebens/laß es seyn/
Auß finstrer-schwartzer Nacht macht niemand Sonnenschein.

Aber/wie es nicht gar unmüglich/das auch Türcken bekehret/von Gott zu Gnaden/und in die Gemeine der Christlichen Kirchen durch die heil. Tauffe auff- und angenommen werden können/ wollen wir nach anleitung unserer verlesen Worte mit mehrem zu erörtern/ schreiten; worauff E. Christl. L. ihre Andacht zu richten.

Du aber/du Vater unsers H. J. C. eröffne mir meinen Verstand/ Mund und Lippen zu einem freudigen und fruchtbahren Lehren; meiner Zuhörer Ohren zu einem andächtigen und unverdrießlichen Zuhören; unsrer beederseits Hertzen aber/zu einem dier rühmlichen und uns sehligen Bewahren/ Amen.

Schindl.

G. und A. Z. Es ist allhie unsers thuns nicht/ weitläufftig zu erörtern den eigentlichen Uhrsprung der Türcken (i) ob sie von Gomer dem erst-gebohrnen/nach derer Rabbienen Meynung/ die da sagen: אֶרֶץ גֹּמֶר terra Gomer est תּוּרְכִּי Turcia das Land Gomer ist die Türckey; oder von

Magog

Magog dem andern Sohn Japhets herkommen / wie neben andern Lutherus wil: **Gog und Magog das seyn die Türcken / die von den Tartern herkommen / und die rothen Jüden heissen** gl. marg. Apoc. 20, v. 8. Wie wol vielleicht die Türcken mehr darümb Gog und Magog genennet werden / (k) dieweil sie denen von Magog hergekommenen Völckern an grawsahmer Verfolgung der Kirchen GOttes gleich / als das man ihren eigentlichen Uhrsprung solte daher rechnen können. **Von Jsmael kommen her die Midianiter und Araber / und nachmahls des Christl. Nahmens abgesagte Feinde die Saracener / oder Zagarener / die sich wegen des Stammes und Herkommens sehr rühmen / und über ihre Lehre / so sie von ihrem Meister dem verfluchtem Machomed bekommen haben / welche der Christl. Lehre gar zu wieder ist / steiff und fest halten /** schreibet Crellius in concord. unter dem Wort Jsmael. Platina im Leben Stephani des andern Römischen Pabstes p. m. 82. redet von ihrem Herkommen also: die Türcken trachteten / wie daß sie bässern Sitz und Land möchten bekommen / haben also erstlich die Alaner / bald darauff die Colchos, die Armenier / und die Völcker in klein Asien / zu letzt die Perser und Saracener überwunden und untergedrückt / im Jahr 755. Etliche schreiben / daß diese seyn Scythen gewesen / nemblich diese Scythen / die Alexander König in Macedonien mit eisern Riegeln in Berg Hyperboreos sol verschlossen haben. Welche rede diese Deutung hat / das Alexander habe ein ungezämt Volck in einem Winckel / als in einem Kercker eingeschlos-

sen /

sen / aber / als nach vielen zugefügten und empfangenen Schaden man sich des fürders zwischen den Saracenen und Türcken verglichen hat / ward erkant / daß die Türcken / so in Persida wohnen / Saraceni genant wurden / und haben also die Saraceni mit grössern willen zugelassen / daß die Türcken in Asia regierten. (so weit Platina) Dem sey nun / wie ihm wolle; Es ist uns allhie gnug / das wir versichert / es sind gar gottlose / der Tyranney und Aberglauben gantz ergebene Völcker / welche nunmehr etliche hundert Jahr / wegen unserer Sünde und Ubertretung / die Christliche Kirche verfolget / und wieder dero Glieder den Säbel weidlich nach Rath Machomets ihres Propheten und ersten Regenten (l) gebrauchet; Also daß gewiß und gar ohne Zweiffel der Türckische Käyser mit seinem Reich ist das kleine Horn / welches dem trefflichen Mann beedes für GOtt und der Welt / dem Daniel; wie ihn Lutherus nennet / ist gezeiget worden / in seiner sonderlichen für allen andern Propheten gehabten Weissagung / davon er also redet: da ich die Hörner schauet / siehe / da brach herfür zwischen denselben ein klein ander Horn / für welchem der forderſten Hörner drey außgerissen wurden / und siehe dasselbe Horn hatte Augen / wie Menschen-Augen / und ein Maul / daß redet grosse Dinge. Welches der Engel ihm / dem Daniel / folgender massen erklähret: Es wird ein ander König auffkommen / der wird mächtiger seyn / den der vorigen keiner / und wird drey Könige demütigen: Er wird den Höchsten lästern / und die Heiligen des Höchsten verstören / und wird sich unterstehen Zeit / und Gesetz zu ändern; sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit / und etliche Zeit / und eine

halbe

halbe Zeit Dan. 7/ 24. 25. worüber des Hn. Lutheri Gedancken diese seyn: Daß ein kleines Horn sol drey Hörner von den forderſten zehen Hörnern abstossen/ daß ist der Mahomet oder Türcke/ der itzt Aegypten/ Asien und Græciam hat/ und wie dasselbe kleine Horn sol die Heiligen bestreiten/und Christen lästern/ welches wir alles erfahren und für unsern Augen sehen; denn der Türck hat grossen Sieg wieder die Christen gehabt/und läugnet doch Christum/ und hebt seinen Mahomet über alles. Ja/wie die Türcken die Heiligen bestreiten/ zeiget uns das von ihm unlängst/ wieder gemachten Frieden/überfallenes Ungarn/ Mähren/Siebenbürgen und andere Christliche Oerter/darinnen er also gehauset/ daß er wol mag Türcke/ welches nach etlicher Meynung Verstörer heissen soll/ genennet werden. Wie die Türcken GOtt und Christum lästern/ erhellet daraus; weil an statt der heil. Schrifft/ welches warhaftig nicht Menschen/ sondern GOttes Wort ist 1. Thess. 2/ 1. sie den verfluchten Alcoran annehmen/ (m) welcher ein von dem Mahomet mit Hülffe des Arianischen München Sergii, auß heiliger Schrifft zusammen geraspeltes/ mit Talmudischen Fabeln/ und andern auß seinem eigen Gehirn gesponnenen derben Lügen vermischtes Wesen ist. Denn ob er wol von Christo helt/(n) daß er das Wort Gottes/ durch Krafft des heil. Geistes von der seligen Jungfrauen empfangen/ohne Vater gebohren; der wahre Messias und ein grosser Prophet der Welt/ habe ohne Sünden-Mackel gelebet/ und sich durch viele Wunderwercke berühmt

gemacht; doch läugnet er zu Christi Schmach und Spott/ wieder so vieler Heyden und Jüden Gezeugniß / das Christus gelitten habe und gekreutziget sey; (o) und damit er was sonderliches für den Basilidianern und Cerinthianern sampt dergleichen alten Kätzern statuire/ und mit denselben nicht überein komme/ die da ertichtet haben; Es hätte mit nichten JEsus/ sondern Simon von Cyrene gelitten; überredet der Alcoran die Seinen/ das Judas der Verräther / da er den HErren suchen wollen/ gefangen und in Christi Gestalt gekreutziget/ und Christus unterdessen in den Himmel auffgenommen sey. Gleich wie nun aber der Mahometh das Verdienst Christi / durch dessen Leydens und Todes Verleugnung/ auffgehaben / so greifft er zugleich / als ein wütender Hund/ gantz gottloß desselben heiliges Ampt an/ läst auch die Persohn nicht unangefochten: Sondern/ weil er mit den Samosatenianern und allen Antitrinitariis wieder den Artickel von der höchst-geehrten heil. Drey-Einigkeit / feindseligst streitet/ so läugnet er auch öffentlich die Gottheit des Sohns (p); dahero die Türcken / wie sie das rechte Erkäntniß der Persohn und des Ampts JEsu Christi nicht haben/ als urtheilen sie auch vom ewigen leben (q) daß es in äusserlicher Wollust/ irrdischer Freude/ und eiteler Ergetzlichkeit bestehe Similes habent labra lactucas, Diesteln sind des Esels Salath; wie der Glaube/ also ist auch der Nutz des Glaubens. Auß diesem allen ist nun Sonnen-klar zu ersehen / das die Türcken seyn Feinde des Creutzes Christi/ irrdisch gesinnete / derer der Bauch ihr GOtt ist/ da-

her

her ihre Ehre auch zu schanden/und ihr Ende das Verdamniß seyn wird Phil. 3/19. wer den Sohn läugnet/der hat auch den Vater nicht 1. Joh. 2. 23. und seyn also die Türcken ohn Christo/ frembde von den Testamenten der Verheissung/ und ohne GOtt in der Welt Eph. 2/12.

Wiewol nun dieses obgesagtes sich in der Warheit also verhelt; So mag dennoch diesem Volck die Tauffe/ da es selbige recht mässig begehret/ nicht verweigert werden/ wie man es auch nicht limpliciter, schlecht und ohn bedinge von der Hoffnung der Bekehrung und Seeligkeit ausschliessen kan (r)/welches auß fleissiger Betrachtung unsers Texts klärlich wird erhellen/ wenn wir uns erstlich lassen berichten; welchen Völckern GOtt mit seinen Wolthaten und Seligkeit zuhöre: Und fürs ander: Die Mittel/ dadurch solche zu erlangen/ ordentlich erwegen. Ewer/ und ewrer Kinder ist die Verheissung/sagt Petrus von dem ersten/ und aller die fern sind/ welche GOtt unser HErr herzuruffen wird. Durch die Verheissung verstehen wir die Predigt des Evangelii/ daß der Messias solte ins Fleisch geoffenbahret werden/ und numehr das Wort Fleisch geworden ist/und das GOtt durch denselben auß Gnaden sich mit dem menschlichen Geschlecht versöhnen/ und ihnen die Gerechtigkeit und das ewige Leben schencken wolle. Und also setzet Paulus die Verheissung dem Gesetze entgegen Gal. 3/18. und andern Orten (s). Es werden auch durch die Verheissung die verheissene Gaben an ihm selber angedeutet: als die Gaben des heil. Geistes/So werdet ihr empfahen die Gaben des heil. Geistes/beedes der Wiedergeburth und Ernewrung/ so wol

auch die sondere Gaben/welche wier/ nemlich Apostel/ und andere/ so zu Christo bekehret/ empfangen haben. Daher der heil. Geist genand wird ἡ ἐπαγγελία τοῦ πατρὸς die Verheissung des Vaters Act. 1/ 4. und τὸ πνεῦμα τῆς ἐπαγγελίας τὸ ἅγιον, der heil. Geist der Verheissung Eph. 1/ 13. Es wird auch das ewige Leben/ sampt den Mitteln dazu zugelangen/ eine Verheissung genant/ Gal. 3/ 2. Hebr. 10/36. Von diesen Verheissungen sagt Petrus/ das sie fürnehmlich dem Jüdischem Volcke zugehöre/ als bey welchen bißher die rechte Kirche gewesen/ dem GOtt sein Wort/ Sitten und Rechte gezeiget Psal. 147/ 19. von welchen sich Paulus vernehmen läst: die da sind von Israel/ welchen gehöret die Kindschafft/ und die Herrligkeit/ und der Bund und das Gesetz/ und der Gottesdienst/ und die Verheissung Rom. 9/ 4. 5. denn wie der Heyland selber bekennet/ das er fürnemlich zu den verlohrnen Schaffen vom Hause Israel gesandt sey Matth. 15/ 24. und Paulus in seiner Gast-Predigt zu Antiochia: Auß dem Saamen Davids der Wurtzel Jesse hat GOtt/ wie er verheissen hat/ gezeuget JEsum/ dem Volck Israel zum Heyland Act. 13/ 23.: Also redet auch hie Petrus die Jüden an/ welches auß dem Context klärlich erhellet/ da er spricht: Ihr Jüden lieben Männer/ alle/ die ihr zu Jerusalem wohnet/ daß sey euch kund gethan/ und lasset mein Wort zu euren Ohren eingehen v. 14. Ihr Männer von Israel höret diese Worte v. 22. Ihr Männer lieben Brüder/ lasset mich frey reden zu euch von dem Ertz-vatter David v. 29. Ewer und ewer Kinder ist die Verheissung/ da Gott zu Abraham gesagt: Ich wil dein GOtt seyn/ und deines

Saamens nach dir Gen. 17/ 7. So gehöret euch nun zuforderst die Predigt des Evangelii sampt den heil. Sacramenten zu. Ihr solt und könnet zu forderst Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen/ als welchen dieses alles verheissen ist. Eben diß bestätiget Paulus in vorgedachter seiner Gast-Sermon: Ihr Männer lieben Brüder/ Ihr Kinder des Geschlechts Abraham/ und die unter euch GOtt fürchten. Euch ist das Wort dieses Heyls gesandt Act. 13/ 26. wir verkündigen euch die Verheissung/ die zu unsern Vätern geschehen ist/ daß dieselbe GOtt uns/ ihren Kindern/ erfüllet hat v. 32. 33.. So sey euch nun kundt/ lieben Brüder/ daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen/ und von dem allen/ dnrch welches ihr nicht kuntet im Gesetz Mosi gerecht werden; wer aber an diesen (JEsum) gläubet/ der ist gerecht v. 38/ 39. Euch muste zuerst das Wort GOttes gesagt werden/ v. 46. Johannes der Täuffer kam und predigt in der Wüsten des Jüdischen Landes/ und sprach: Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Sehet zu/ thut rechtschaffene Früchte der Busse/ und nähmet euch nicht für zu sagen/ Wir haben Abraham zum Vater/ denn ich sage euch/ GOtt kan dem Abraham auß diesen Steinen Kinder erwecken. Er predigte die Tauffe zur Busse Matth. 3. Marc. 1. Luc. 3 da denn auch zu ihm hinauß ging die Stadt Jerusalem/ und das gantze Jüdische Land/ und liessen sich von ihm tauffen im Jordan/ und bekandten ihre Sünde. Der HErr befahl auch anfangs seinen Jüngern: Gehet nicht auff der Heyden Strasse/ und ziehet nicht in der Samariter Städte/ sondern ge-

het hin zu den verlohren Schaffen auß dem Hause Israel Matth. 10/ 5. 6. und solches alles nach der Verheissung: Uber das Hauß Juda/ und über die Bürger zu Jerusalem wil ich außgiessen den Geist der Gnaden/ uñ des Gebeths. Zu der Zeit/ wann der Sohn GOttes durch seine heilwertige Menschwerdung wird in die Welt komẽn/ wird das Hauß David/ und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen Born haben wieder die Sünde und Unreinigkeit Zach. 13/ 1. nemlich die heil. Tauffe/ welche ist das Bad der Wiedergeburt und Ernewrung des heil. Geistes Tit. 3/ 5. Wann nun erwiesener massen durch die/ welchen die Verheissung GOttes/ als die Predigt des Evangelii/ die Tauffe/ die Gaben des H. Geistes/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ und ewiges Leben zuforderst zugehöret/ die Jüden gemeint werden; Als deutet Petrus in solchem respect durch die Worte: und aller derer/ die ferne sind/ welche GOtt unser Herr herzuruffen wird/ auff alle Völcker/ ausserhalb der Bürgerschafft Israelis/ die ins gemein Griechen oder Heyden genennet werden: und zeiget an/ daß auch auß den Heiden einem jeden/ der sich zu den gläubigen Nachkommen Abrahams herzuruffen lassen/ und gesellen wird/ die dem Abraham geschehene Verheissung sol angehen und zugehören/ dan GOtt beruffet mit diesem Wort/ darin er verheisset/ er wolle Abrahams GOtt seyn/ nicht allein den Abraham/ sondern auch sein gantzes nachkommendes Geschlecht/ ja auch alle Heyden/ die Abrahams Exempel nach gleuben/ zur Hoffnung des ewigen Lebens/ daß sie so lange sollen leben/ so

lange

lange GOtt selbst lebet/ daß ist/ in Ewigkeit/ Luth. Genes. cap. 17. p. m. 365. Wenn nun aber die Jüden das Evangelium/ sampt denen von Christo eingesetzten N. T. Sacramenten/ verworffen/ den Rath GOttes wieder sich selbst verachtet Luc. 7/ 30. und also die zur Seligkeit verordnete Mittel von sich gestossen/ und sich selbst nicht werth geachtet des ewigen Lebens Act. 13/ 48. kurtz: auffgehöret eine Kirche GOttes und Christi zu seyn. Auch der Heyland darauff den Aposteln befohlen/ sich mit der Predigt des Evangelii zu den Heyden zu wenden/ in alle Welt zugehen/ümb alle Völcker zu lehren/ und im Nahmen GOttes des Vaters/ Sohns/ und heil. Geistes zu tauffen Act. 13/ 47. Matth. 28/ 16. So ist auß der Jüden Fall den Heyden das Heyl wiederfahren/ daß sie dem nacheyfern solten/ auff daß durch der Heyden Glauben und Bekehrung zu Christo die Jüden auffgemuntert und gereitzet/ damit sie auch ihren Heyland Christum dermahleins erkenneten/ und also selig würden. Vinar: und ihr/ der Jüden Fall ist der Welt Reichthumb/ und ihr schade der Heyden Reichthumb geworden Rom. 11/ 12. das GOtt seinem Sohn/ laut der durch David geschehenen Verheissung/ die Heyden zum Erbe gegeben/ und der Welt Ende zum Eigenthumb Ps. 2/ 8. das ist/ Auß den Heyden ihm eine Christliche Kirche und heilige Gemeine gesamlet hat/ darin sein reines Wort und heil. Sacramenten unverfälscht gelehret und geadministriret werden/ und also die/ so vormahls ferne waren mit grossem Hauffen her-

zugeruffen

zugeruffen sind. Wie solches erkläret Paulus / wenn er von den Heyden sagt: daß sie vor ihrer Bekehrung sein gewesen/ohn Christo/ Fremde und ausserhalb der Bürgerschafft Israelis/und Fremde von den Testamenten der Verheissung/daher sie keine Hoffnung hatten/und wahren ohne GOtt in der Welt. Numehr aber/ da sie in Christo JEsu seyn/das ist/ zu seinem Erkäntniß und Glauben gekommen/und Ihm einverleibet/nachdem ihnen im Evangelio der Friede verkündiget/seyn sie nahe gekommen/ und nicht mehr Gäste und Fremdlinge/ sondern Bürger mit den Heiligen/und Gottes Haußgenossen/ erbawt auff den Grund der Apostel und Propheten/da JEsus Christus der Eckstein ist: welcher der einige Grund ist/ darauff die Kirche erbauet/ auff welchem Eckstein Christo der gantze geistliche Baw der Christlichen Kirchen in einander gefüget/ in einem Glauben und Geist vereiniget / wächset/ steiget und kommet forth/ zu einem heiligen Tempel/ zur heiligen und geistlichen Wohnung GOTTES/ in dem HErrn/ in Christo JEsu/welcher durch das Wort des Evangelii kräfftiglich wircket/ daß noch täglich ihrer mehr zur Gemeinschafft der Kirchen kommen Ephes. 2/19. Vinar. In solcher Betrachtung nehmen wir die Worte Petri: Ewer und ewer Kinder ist die Verheissung/und aller die ferne sind/ welche GOtt unser HErr herzuruffen wird/nicht unfüglich also an; daß wir durch ewer und ewer Kinder ist die Verheissung/ verstehen die/ so in der Christlichen Kirchen / als Glieder leben/ daß ihnen sampt ihren/ als in der Christlichen Kirchen

gebohrnen

gebohrnen Kindern zuforderst Christus mit seinem Evangelio / heiligen Sacramenten/und denen dadurch angetragenē **Verheissungen** und mitgetheilten Gaben und Wolthaten zugehör (nam Verbum & Sacramenta sunt notæ Ecclesiæ.) Durch die aber / so GOtt der HErr von ferne herzuruffen wird/alle die/so ausserhalb der Kirchen leben; Sie heissen Jüden/ Türcken und Heyden / und wie sie sonst Nahmen haben mögen/ daß auch denen solche **Verheissung** und Gaben nicht gar abgesagt / sondern derselben auch können theilhafftig werden / da sie GOtt der HErr/ als der ihr Hertze kennet/ obs geneigt seinen Beruff anzunehmen/oder nicht/ herzuruffen wird. Deñ das Recht zur Verheissung GOttes wird auch den Heyden vergönnet/ welches sie aber nicht erlangen können / wo sie der HErr nicht herzuruffet. Auß welchen gesagten offenbahr/ daß GOtt seine Wolthaten zwar nirgend denn in der Christlichen Kirchen wolle außtheilen / und dieselbe also fürnemlich / denen von Christen gebohrnen / zugehören ; Nichts destoweniger aber dennoch auch allen denen soll unversagt seyn/ die auß Jüden/Heyden und Türcken herzuberuffen werden/ daß sie erkennen und annehmen / die/ solches zuerlangen/ von GOtt selbst verordnete Mittel. Welche nun dieselben seyn/ wir uns Fürs ander unsern Text müssen berichten lassen. Da sie aber das höreten / gings ihnen durchs Hertz/ und sprachen zu Petro / und zu den andern Aposteln: Ihr Männer lieben Brüder / was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Nahmen

JEsu Christi zur Vergebung der Sünden/ so werdet ihr empfahen die Gabe des heil. Geistes.

Viererley werden allhie angedeutet/ dadurch man zur Gemeinschafft der Wolthaten GOTtes gelangen möge. Derer Erstes ist/ das Gehör Göttliches Wortes. Da sie das höreten. Wir reden allhie nicht von zarten kleinen Kindern/ sondern von erwachsenen/ die da/ was geredet wird/ können hören und verstehen/ oder mit Verstande hören/ wie das Wort ἀκούειν andeutet Joh. 8, 47. 1. Cor. 14, 2. nach Art der Zuhörer Petri/ die da höreten die Apostel mit ihren Zungen die grossen Thaten GOttes reden/ wann sichtbarlicher Weise der H. Geist am ersten Pfingst-Tage N. T. über die zu Jerusalem auff JEsu Befehl einmütig versamlete Apostel ward außgegossen/ daß sie alle voll des H. Geistes würden/ fiengen an zu reden mit andern Zungen/ nachdem der Geist ihnen gab außzusprechen; und zwar mit aller der Anschauenden und Zuhörenden Menge/ auß allerley Volck/ das unter dem Himmel ist/ Bestürtz- und Entsetzung/ aber nicht mit aller gleich gutem und rechtem Urtheil; wie es etliche für ihren Spott hatten/ und sprachen: Sie sind voll süsses Weins; So trat Petrus auff mit den Eilffen/ hub auff seine Stimme/ und redete zu ihnen: Ihr Juden/ lieben Männer/ und alle die Ihr zu Jerusalem wohnet/ das sey euch kund gethan/ und lasset meine Wort zu ewren Ohren eingehen/ dann diese sind nicht truncken/ wie ihr wehnet/ sintemahl es die dritte Stunde am Tage. Fieng drauff an/ ihnen/ was da vorlieff/ auß dem Esaia und Joel zu erweisen/ wie es vorlängst/ das es geschehen solte/ verheissen. Machte sich an den Articul von Christo; beschrieb seine Person und Ampt/ wie er nach der

Weiß-

Weissagung Davids/ als er sich eine Zeitlang einen Mann von GOtt mit Thaten/ Wunder und Zeichen erweiset/ zwar sey gekreutziget/ getödtet/ auch begraben/ aber nicht im Tode geblieben; sondern wieder erstanden/ sichtbahrlich gen Himel gefahren/ zur Rechten Gottes gesetzet/ und zum HErrn und CHrist gemachet worden/ und darauff den Heil. Geist nach seiner Zusage außgegossen habe/ und diß alles führet er also auß/ daß er zugleich seinen Zuhörern den Juden auffrücket/ wie sie dem JEsu von Nazareth für seine Lehre und Thaten gelohnet/ wann sie Jhn hingenommen durch die Hände der Ungerechten/ und Jhn angehäfftet und erwürget. Kündigte ihnen daneben an die Straffe GOttes/ so endlich sie/ als des von ihnen gekreutzigten JEsu Feinde/ treffen würde/ wo sie Jhn nicht bey Zeiten für einen HErrn und CHrist/ dazu Jhn GOtt gemacht/ erkennen; das ist/ für den Messiam der Welt/ und also auch für ihren Seligmacher im Glauben annehmen wolten. Das ists/ davon unser Text saget: da sie das höreten. Also müssen auch die/ so GOTT von ferne herzu geruffen/ seiner Wolthaten theilhafftig werden wollen/ die Predigt von dem rechten Erkäntnis GOttes/ und den Er gesand hat/ JEsum CHristum/ als welches das ewige Leben ist/ nach Aussage des HErrn selbst Joh. 17, 3. hören. Dann wie sollen sie gläuben/ von dem sie nichts gehöret haben? der Glaube kompt auß der Predigt/ das predigen aber durch das Wort GOTtes Rom. 10, 14. 17. Daher der Heiland außruffet: Wer Ohren hat zu hören/ der höre. Luc. 8, 8.

Fürs ander sagt der Text/ Es gieng ihnen durchs Hertz (κατενύγησαν τῇ καρδίᾳ compuncti sunt corde) ihr 2.

Hertz ist gleichsam als mit einem Speer oder Spieß und Dolch gerühret / und durchstochen worden / wie das Wort / davon dieses herrühret / gebraucht wird / Joh. 19, 34. Ein Krieges-Knecht eröffnet die Seite des HErrn mit einem Speer / (λόγχῃ αὐτὸς τὴν πλευρὰν ἔνυξε) Es ist ihnen ein Stich durchs Hertze gegangen / da sie die Worte Petri gehöret / daß sie grosse Angst und Schmertzen (t) empfunden wegen dem / daß sie den Messiam getödtet. Die Rede Petri ist ihr Hertz durchgedrungen als ein zwey-schneidig Schwert / daß sie hefftigen Schmertzen fühleten / auß dem / daß sie den HErrn der Herrligkeit gekreutziget. L. O. Es ging ihnen durchs Hertz / daß sie ihre böse That erkanten / und anfiengen darüber Rew und Leid zu haben / wie dann das Wort κατάνυξις compunctio von den Alten pro ipsâ contritione (u) Rew und Leid über die Sünde gebraucht worden. Wann Stephanus den Jüden auch eine Gesetz-Predigt thut / und saget: Ihr Halstarrige und Unbeschnittene an Hertzen und Ohren / ihr widerstrebet allezeit dem H. Geist / wie ewere Väter / also auch ihr: meldet Lucas Act. 7, 54. Da sie solches höreten / gieng es ihnen durchs Hertz (διεπρίοντο τὰς καρδίας αὐτῶν dissecabantur cordibus suis) aber nicht zu ihrer Besserung / sondern sie wurden dadurch zum Zorn beweget / daß sie über Stephanum die Zähne zusammen bissen. (w). Aber so gehets den Zuhörern Petri nicht durchs Hertze. Wiewol das Wort κατάνυξις auch in solchem bösen Verstande von den 70. Dolmetschern Esa. 29, 10. und Paulo Rom. 11, 8. gebraucht wird / wie Lutherus dort πνεῦμα κατανύξεως den Geist des harten Schlaffs / hie aber den erbitterten Geist / gegeben hat / daß sie wider die jenigen

erbittert

erbittert und grimmig geworden / welche sie auß ihrem tieffen Sünden-Schlaff durch die Predigt des Wortes GOttes wolten auffwecken. Vinar. Sondern sie empfinden die Krafft des Göttlichen Wortes / daß es lebendig sey und kräfftig / und schärffer dann kein zwey-schneidig Schwert / und durchdringe / biß das scheidet Seel und Geist / auch Marck und Bein / und sey ein Richter der Gedancken / und Sinnen des Hertzens. Hebr. 4, 12. Es wird ihr Hertz und Gewissen dermassen gerühret / daß sie weit anders von dem / durch sie zum Kreutz-Tode überantworteten / JEsu von Nazareth urtheilen als zuvor / wie Er nicht als ein Verführer und Ubelthäter / sondern als der Sohn GOTtes und wahrer Messias von ihm verfolget / und sie deßwegen GOTtes Zorn und schweres Gericht auff sich geladen. Daher sie auch anfangen sich zu bemühen / wie sie demselben entgehen / und ihnen Rath geschaffet werden könte. Welches

Das Dritte ist / so hie zu beobachten / nemlich: die fleissige und ernstliche Rath- und Nach-Frage / was zu thun / damit man seines Irrthumbs / der begangenen Sünde / und der dadurch verdienten gerechten Straffe möge los werden. Ihr Männer / lieben Brüder / was sollen wir thun? Ach wir erkennen unsere Sünde / es ist uns leid / daß wir eine so grosse Ubelthat begangen / und den Messiam / der zu uns / als in sein Eigenthum gekommen / so schlecht empfangen und bewirtet haben. Theilet guten Rath mit / wie uns auß solchem Elende / welches uns deßwegen zeitlich und ewig treffen soll / zu helffen sey. Wem zu rathen / dem ist auch noch zu helffen. Der seine Sünde erkennet / 3

und ümb Rath suchet/ dem ist halb geholffen. Cramerus. Also machte es auch Saulus / wann er vom Himmel ab hörete: Saul/Saul/was verfolgestu mich/Ich bin JEsus/den DU verfolgest/ es wird dir schwer werden/ wider den Stachel zu lecken; Daß er mit zittern und zagen sprach: HErr was wiltu/das ich thun soll? Da ihm auch die tröstliche Antwort und dieser Rath gegeben ward/ er solte nur in die Stadt gehen/ da würde man ihm sagen/ was ihm zu thun sey/ Act. 9, 6. Gleichen Schlag fieng auch seine Sachen an jener Kercker-Meister zu Philippis / wann er Paulo und Silæ zum Füssen fiel/ sie auß der Gefängnis herauß führete/und sprach: Liebe Herren/was soll ich thun/daß ich sehlig werde? da dann auch das Wort des HErrn/als der beste Rath/ ihm und allen/ die in seinem Hause waren/gesaget ward/ Act. 16, 30. 31. Darauff folget

4 Das Vierte und letzte/ nemlich: Die willige Annehmung des begehrten und gegebenen Raths / und dessen forderlahmster Gebrauch: Welches nach Aussage Petri in zweyen Stücken beruhet: im Busse thun/und im Namen JEsu sich tauffen lassen. Thut Busse/sagt der Apostel / μετανοήσατε, werdet nach der begangenen thörichten That klug und anders Sinnes (x): dann es ist die Sünde nichts anders / dann eine Unsinnigkeit und Narheit (ἄνοια) die Busse aber gleichsam eine Wieder-Erlangung des verlohrnen Verstandes / daß man die Grawsamkeit der begangenen Sünden erkennet / sich deßfalls hertzlich schämet / und derer los/auch ins künfftige dafür bewahrt zu werden/äusserstes bemühet. Und wil demnach Petrus so viel sagen: weil ihr das gepredigte Wort mit Andacht habt gehöret / und da-

durch

durch ewre Hertzen gerühret seyn / daß ihr die grosse von euch begangene Sünde erkennet / fürchtet euch für der / deßfalls verdienten Göttlichen Straffe / und begehret guten Rath derselben zu entgehen; So folget mir nun hierin / daß ihr ewre erkante Sünde hertzlich bereuet / denselben JEsum / den ihr auß rasender Blindheit und unsinniger Unwissenheit verworffen / im wahren Glauben annehmet / und euch feste getröstet / daß Er durch seinen Tod ewre Sünde und Tod zu nicht gemacht / durch sein Aufferstehung aber und Sitzen zur Rechten des Vaters / auch ewer HErr und Christ / Erlöser und Vertreter bey GOTT geworden sey. Und zum Zeugnis / daß auch solches alles / insonderheit der Glaube an Christum ein Ernst sey / So lasse sich ein ieglicher tauffen auff den Nahmen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden / welches das ander Stück des gegebenen Raths ist. Es beweise ein iglicher unter euch durch Annehmung der Tauffe / die JEsus Christus eingesetzet hat / daß er denselben für den Stiffter der H. Sacramenten / und also für wahren GOTT sampt dem Vater und Heiligem Geist / und also für den rechten verheissenen Messiam und Heiland der Welt halte. (Dann keinem Engel noch Menschen zustehet (y) Sacramente zu stifften und zu machen / sondern allein dem / der ihnen ihre Krafft geben kan / welches GOTtes ist) und ungezweiffelt gläube / daß er durch solche Tauffe werde Christo einverleibet / seines Verdienstes theilhafftig / und der Vergebung der Sünden vergewissert und versiegelt. Dann in und durch die Tauffe / als ein göttl. und kräfftiges Mittel / werden alle die da gläuben / des Verdienstes Christi theilhafftig / und von Sünden gereiniget Rom. 6, 4. 5. Tit. 3, 5. Ephes. 5,

26. Marc. 16, 16. So werdet ihr empfahen / setzt Petrus hinzu / die Gabe des H. Geistes. Es wird euch alsdann der H. Geist gegeben werden / der ewre Hertzen von Tage zu Tage wiedergebehre und ernewre / und euch solche Gabe mittheile / welche nach Beschaffenheit der Person / zur Ehre GOttes / und zur Erbauung seiner Kirchen auch werde vonnöthen seyn. Dann die Tauffe ist ein Bad der Wiedergeburth und Erneuerung des H. Geistes / Tit. 3, 6. Wird demnach der H. Geist den Getauften gegeben / daß / ob sie gleich nicht Wunder thun / und mit mancherley Sprachen reden / welche Gaben nunmehr auffgehöret / auch nicht mehr von nöthen seyn / dennoch durch den H. Geist erleuchtet / regieret / auch im Glauben / da sie nicht halstarrig widerstreben / biß ans Ende erhalten werden. Wann allhie Petrus sagt: Lasse sich ein ieglicher tauffen auff den Nahmen JEsu CHristi / und Act. 10, 48. befohlen wird Cornelium mit seinem Hause zu tauffen / in dem Nahmen des HErrn / ist solches nicht also anzunehmen / ob hätten die Apostel allein im Nahmen JEsu und im Nahmen des HErrn / und nicht nach der von dem Heilande Matth. 28. vorgeschriebenen Art / nemlich: im Nahmen des Vaters / des Sohns / und des H. Geistes / getauffet. Dann hie nicht von der Form zu tauffen / der sich die Apostel gebraucht haben / sondern vielmehr von der Krafft / Zweck und Ziel der H. Tauffe gehandelt wird. Auch ist nicht wol beweißlich / daß die Apostel von denen / durch CHristum selbst vorgeschriebener Form und Worten solten abgewichen seyn / als denen Himmel-ab befohlen war / Ihn zu hören und zu folgen. Auß welcher Betracht- und Erklärung unsers Textes offenbahr zu ersehen / und sicher zu schliessen ist / daß alle und iede / welche GOtt von ferne her-

zu

zu rufft: Das ist: die Er zu den Christen und Recht-Gläubigen lässet kommen / entweder durch Krieges-Recht / Erkauffung / Schenckung / Ergebung / Gefängnis / oder auch daß sie durch Conversation mit den Christen sich selbst anbieten / sie heissen Jüden / Heiden / Türcken / Tartern / Perser / Mohren etc. zur Tauffe / und durch dieselbe zu Gliedern der Kirchen auff- und anzunehmen seyn; wann sie die / von GOtt selbst verordnete / durch Petrum aber / in droben erklärten Worten / gezeigte Mittel annehmen. Massen ihnen alsdann die Verheissung mit allen geistlichen und leiblichen Abrahams Kindern nach außdrücklicher Aussage Petri / zugehöret.

Hierauß lernen wir / wie GOtt der HErr gesinnet sey gegen alle / auch die aller-gottlosesten Menschen / daß er seine Gnade / da sie dieselben begehren / ihnen nicht versagen / auch / da sie dem heil. Geist nicht muthwillig widerstreben / dessen Hülff zu erlangen die Seligkeit / mittheilen wil. Daß also die Verdamniß so vieler Menschen-Kinder ihnen selbst zu zuschreiben / und nicht GOtt / als der da wil / daß allen Menschen geholffen werde / und sie alle zur Erkäntniß der Warheit kommen mögen 1. Tim. 2 / 4. und daher seine Hand außstrecket den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volck / daß seinen Gedancken nachwandelt auff dem Wege / der nicht gut ist Esa. 65 / 2. zu welchem Ende er auch gebeut allen Menschen an allen Enden Busse zu thun / Act. 17 / 30. Massen der einmahl gethane Eyd bey ihm biß ans Ende der Welt gilt; Denn GOtt ist nicht ein Mensch / das er liege / noch ein Menschen-Kind / daß ihm etwas gereue Num. 23 / 19

sondern er helt Glauben ewiglich Ps. 146/ 6. da er sagt: So wahr ich lebe/ ich hab keinen Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern/ daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen / und lebe Ezech. 33/ 11. hat er nicht die Welt also geliebet/ daß er derselben seinen eingebohrnen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn gläuben/ nicht sollen verlohren werden? wie der Sohn Gottes selber mit verwunderung zeuget Joh. 3/16. und auß dem Grunde versichert auch alle Menschen/ wer zu ihm komme/ den wolle er nicht hinaußstossen Joh. 6, 37. derselbe/ welcher nichts thun kan/ ohne was er siehet den Vater thun Joh. 5/19. Es hat GOtt sein Volck/ den Samen Abrahæ nach dem Fleisch/ümb ihres Unglaubens willen billig verworffen/ daß er nicht allein nicht mehr/ wie vormahls/ sein Fewer zu Jerusalem/ und seinen Herd zu Zion hat Esa. 31/ 9. sondern auch das Evangelium von ihnen genommen/ und den Heyden gegeben/ nach dem sie es von sich gestossen / und sich selbst nicht werth geachtet des ewigen Lebens Act. 13/46. dennoch habe ich sie nicht so gar verworffen / und ekelt mich ihr nicht also/ daß mit ihnen außseyn solte/ und mein Bund mit ihnen nicht mehr solte gelten/ spricht der HErr ihr GOtt Lev. 26, 44. daß ich keine Gedancken mehr darauff haben solte / sie wiederümb zur Busse ruffen/ und wenn sie sich bekehren/ nicht wolte wieder zu Gnaden annehmen. Vinar. Denn so sie nicht bleiben in dem Unglauben/ mögen sie wieder eingepfropffet werden/ als natürliche Zweige in ihrem eigenen guten Oelbaum / Rom. 11, 23. wie die Exempel der bekehrten Jüden bezeugen. Es geschiehet noch täglich/ son-

derlich

derlich in den Morgen-Ländern unter den Türcken/ da sich unzählich viel Juden zu der Griechischen Kirchen wenden und Christen werden / wie es glaub-würdig beygebracht ist von denen/ die der Oerter gewesen seyn. Cramer. not. ad d. l. Wer waren/ M. G. die Cananiter/ Edomiter/ Ismaeliter/ Midianiter/ Moabiter/ Amalekiter/ Amoriter/ Egypter/ Syrer/ Mohren und dergleichen? Haben sie nicht die greulichste Abgötterey getrieben? Haben sie nicht den Höchsten gelästert/ und sein Volck/ bald insonderheit / bald auch/ da sie sich mit einander vereiniget / und einen Bund dawider gemacht / auffs grausahmste sie nur vermöcht / verfolget und geplaget. Worüber unter andern Assaph also klaget: GOTT schweige doch nicht also / und sey doch nicht so stille: Dann sihe/ deine Feinde toben; und die Dich hassen / richten den Kopff auff. Sie machen listige Anschläge wider dein Volck / und rathschlagen wider deine Verborgene: Wol her/ sprechen sie/ Lasset uns sie plündern / daß sie kein Volck seyn / daß des Nahmens Israel nicht mehr gedacht werde. Wir wollen die Häuser GOttes einreissen; wünschet ihnen dahero/ daß sie mögen vertilget/ und wie Koth auff der Gassen gemacht werden/ und ümbkommen. Psal. 83. Dennoch hat GOtt der HErr auß allen diesen Völckern nicht nur einzele herzu geruffen/ und da sie sich zu Ihm gekehret / angenommen/ wie die Exempel Jetro/ Rahab/ Ruth/ Naemi/ des Cämmerers auß Mohrenland / zur Gnüge bezeugen; Sondern auch ihnen sein Evangelium zur Zeit des N. Testaments verkündigen zu lassen/ verheissen. Wann Er durch die Kinder Korah also vernehmen läst Psal. 87, 4. 5. Ich wil predigen lassen Rahab und Babel / daß sie mich kennen sollen.

Sihe die Philister und Tyrer sampt den Mohren werden daselbst gebohren. (z) Sie werden in der Kirchen des Messiæ zu Kindern GOttes in der Wiedergeburth durch die Tauffe und Evangelium angenommen werden. Vinar. Man wird zu Zion sagen/ daß allerley Leute gebohren werden. Welche Verheissung/ wie sie erfüllet/ das Buch der Apostolischen Geschicht/ die Brieffe der Apostel/ neben den Kirchen-historien bezeugen. Eben also hat er nun auch die Türcken / ob sie wol seine abgesagte Feinde seyn/ nicht so gar verworffen/ das er ihnen alle Gnade solte absagen; sondern da sie nach der/ in unserm Text gegebenen Vorschrifft Petri/ sich zu ihm wenden/ sollen sie versichert werden/ daß auch ihnen die Verheissung zugehöre/ und dasselbe aus lauter Liebe und Barmhertzigkeit gegen dem menschlichen Geschlecht/ welche ihn auch bewogen/ daß er des Bruder-Mörders Cains Geschlecht nicht gäntzlich verstossen/ sondern derer etliche/ die sich den Geist des HErrn treiben lassen/ angenommen/ wie der Herr Lutherus davon in seinem Commentario, oder herrliche Außlegung des 1. Buch Mosis übers vierdte Capittel also redet: das gantze Geschlecht Cains ist ungewiß und unstät gewesen / denn es hat keine Verheissung noch Gebote GOttes gehabt/ hat auch nicht gewust/ wie es leben oder sterben solte / sind derohalben etliche zum Erkäntniß Christi kommen/ und haben sich mit der rechten Kirchen vereiniget/ so ist ihnen das nicht geschehen auß Verheissung /

sondern

sondern auß lauter Gnaden pag. 123. Gleichwie Christus ein Diener der Beschneidung ümb der Warheit und Gewißheit willen der Verheissung den Jüden geschehen/ gewest ist/ Ein Diener aber der Heiden üm der Barmhertzigkeit willen/ denn die Heiden haben keine Verheissung gehabt/ So ist auch dem Geschlecht Cains dieselbige zufällige Gnade wiederfahren pag. 128. und bald darnach: Ich halte/ daß etliche von Cains Nachkommen selig worden sind/ ob wol Cain die Verheissung vom gebenedeiten Samen gantz und gar verlohren hatte. Dieses dienet

Zum Trost allen Betrübten und geängsteten Hertzen in der Christl. Kirchen/ wenn ihnen wegen ihrer Sünde bange wird/ und der Teuffel sie wil zweiffeln machen/ ob sie auch ihrer Missethaten Vergebung erlangen/ und von GOtt zu Gnaden wieder auffgenommen werden mögen. Denn ein solcher bekümmerter Christ kan diesen Schluß machen. Weil GOtt keinen ausserhalb der Christl. Kirchen gezeuget und gebohren/ oder der ferne ist/ Jüden/ Türcken/ Heiden etc. wil verstossen und gar verwerffen/ wie tieff er auch im Unglauben gelegen/ wie sehr er JEsum verachtet/ sein Evangelium sampt den heil. Sacramenten verworffen/ wie grimmig er auch seine Gläubigen verfolget: Ey so wird er sich auch meiner erbarmen/ da ich Busse thue/ der ich in der Christl. Kirchen/ und von solchen Eltern entworffen/ welcher sampt ihren Kindern die Verheissung ist (1). der ich in Mutter-Leibe durchs Gebet Christo anvertrawt/ nach der leiblichen Geburt alsobald durch die heil. Tauffe wiedergebohren/ und

zu GOttes Kind und Bunds-genosse angenommen bin: Wollan/ bin ich denn gleich durch Verführung des Teuffels/ der Welt und meines Fleisches und Bluts Bund-brüchig worden/ so hält der liebe GOtt Bund und Gnade Dan. 9/4. denn er ist getrew Deut. 32/4. er kan sich selbst nicht leugnen. Er gedencket ewiglich seines Bundes 1. Chron. 17/15. Ich wil gedencken/ sagt er/ an meinen Bund/ den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend Ezech. 16/60. Ich wil meinen Bund nicht entheiligen/und nicht ändern/ was auß meinem Munde gangen ist Ps. 89/35. Solt der Menschen Unglaube GOttes Glauben auffheben? daß sey ferne/ es bleibe vielmehr also/ daß GOtt sey warhafftig/ und alle Menschen falsch Rom. 3/3. 4. Darümb läst er auch so trewlich seinen Kindern verkündigen/ er wolle Busse für die Sünde annähmen Sap. 12/19. Er selbst ruffet: Kehre wieder/ du abtrünniges Israel/ so wil ich mein Angesicht nicht für dir verbergen. Allein erkenne deine Missethaten/ das du wieder den HErrn deinen GOtt gesündigt hast Jer. 3/12. 13. Kompt her zu mir alle/die ihr mühselig und beladen seyd/ ich wil euch erquicken Matth. 11. 28. verheisset: daß/ wo sich der Gottlose bekehret von aller seiner Boßheit/ die er gethan hat/ sol er leben und nicht sterben/und setzt endlich hinzu: drüm so bekehret euch von aller ewer Ubertretung/ auff daß ihr nicht fallen müsset/ üm ewer Missethat willen. Werfft von euch ab ewre Ubertretung/ damit ihr übertreten habt/ und macht euch ein new Hertz und newen Geist. Denn warüm wiltu sterben/ du Hauß Israel/ denn ich habe keinen gefallen am Tode des Sterbenden.

Darüm

Darüm bekehret euch/ spricht der HErr/ so werdet ihr leben Ezech. 18/28/29. und dieser GOtt ist getrew/ der euch ruffet/ sagt Paulus 1. Thess. 5/24.

Zur Ermahnung nehmen wir dieses an/ daß wir/ was GOtt gereiniget hat/ nicht gemein machen/ wie der HErr zu Petro sagt Act. 10,15. Auß welchen Worten das Concilium der 60. Episcoporum zu Carthago (2.) geschlossen/ daß man keinen Menschen könne von der Tauffe und Gnade GOttes außschliessen/ als welcher allen barmhertzig/ gnädig und gut ist. Daß wir also auch keinen Türcken die Bekehrung mißgönnen/ noch die Tauffe versagen. Denn GOtt hat ihn von ferne herzugeführet/ und sein auch ja die Türcken nicht absolutè & simpliciter, bloß und schlechter Dinge von aller Hoffnung der Seligkeit und Bekehrung zu verstossen. **Auß der Wirckung göttliches Wortes folget klar/ daß GOtt nicht allein der Jüden/ sondern auch der Heiden GOtt sey** Luth. comment. in Genes. cap. 17. pag. 353. Wann Christus seinen Jüngern befohlen alle Völcker (πάντα τὰ ἔθνη) zu tauffen/ so hebt er auff den Unterscheid unter Jüden und Heiden/ Mannes und Weibes Personen/ Knechte und Freye: Es ist hie kein Unterscheid/ heist es da/ unter Jüden und Griechen/ es ist aller zumahl ein Herr reich über alle/ die ihn anruffen/ Rom. 10,11. besiehe Gal. 3, 28. Ephes. 2,14. 1. Cor. 12,13. Coloss. 3, 11. und bezeuget/ daß allen/ allerley Landes/ Ordens und Geschlechtes Leuten/ ohne unterscheid die Tauffe anzubieten/ und gar kein Mensch jünger oder älter/ der sie begehret/ davon außzuschliessen sey. Jedoch aber mit diesem Bescheide (3) die Kinder der Jüden/

den / Heiden / Türcken und anderer Ungläubigen verstossen wir nicht von der Tauffe / biß sie zu ihren Jahren kommen / wie etliche der Reformirten wollen / sondern da sie durch Krieg / Erkauffung oder Geschenck in der Christen Gewalt kommen / und dieselbe an ihrer stat geloben / daß sie im Christlichen Glauben sollen erzogen und unterrichtet werden / so tauffet man sie alsobald / weil man sich bey ihnen keiner Heucheley zu befürchten / wie bey den Erwachsenen. Wie also auch Abraham alle Knechte / die da heim gebohren / beschneidt; **Die Kinder männliches Geschlechts / von seinen Knechten und Mägden gebohren.** Vinar. Und alle Erkauffte / und alles was Manns-Nahmen war in seinem Hause / wie Ihm GOTT befohlen hatte. Gen. 17, 10. seq. Die Erwachsenen aber sollen nicht ehe zur Tauffe gelassen werden / biß sie in der Christlichen Religion unterrichtet / die Wissenschafft der Glaubens-Artikel gefasset / und durch ihre selbst-eigene Bekäntnis von der Warheit Christl. Glaubens zeugen können und wollen / und das nach dem Befehl Christi μαθητεύσατε βαπτίζοντες αὐτὰς, lehret und tauffet sie / nemlich die da können gelehret werden / Matth. 23, 19. und nach den Apostolischen praxin in unserm erklärten Text angedeutet / und anderswo bestetiget. Act. 8, 37. c. 10, 47. Wann dann nun durch Gefangen-Nehmung unser Tauffling / ein gebohrner Türcke / zu uns gebracht / da er zu Jahren gekommen / er sich auch lassen unterrichten / und bald / geliebt es GOtt / seines Glaubens Bekäntnis selber nach der Predigt thun wil; so können und wollen wir ihm auch die Tauffe nicht versagen / sondern mit hertzlicher Danckſagung / daß ihn der Barmhertzige GOtt auch von

ferne

ferne herzugeruffen/ auß der Finsterniß zum Licht gebracht hat: Auch innerlicher Bitte/ daß GOTT den Glauben in ihm wolle mehren / und dabey biß ans Ende erhalten / zum Glied der Kirchen und unsern Bruder auff- und annehmen. Letzlich gebrauchen wir gesagtes

Zur Warnung / daß wir / die wir in der Christenheit und von Christen gebohren / Christum alsobald in unser zarten Kindheit durch die heil. Tauffe angezogen haben / uns ja hüten für unchristlichem Leben und Wandel/ damit wir nicht nur Titel- und Maul-Christen/ in der That ärger/ als die ungläubigen Heiden und Türcken erfunden werden / daß wir auch ja unserm neuen Christen kein ärgernis geben; Sondern vielmehr darnach streben / daß wir Christen in der That seyn / als nur dafür gehalten und angesehen werden. Lasset uns fleissig und allezeit bedencken / daß das Wasser/ so in der Tauffe uns selig machet / nicht sey das Abthun des Unflats am Fleische / sondern (ζωγειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεὸν, interrogatio, stipulatio, testificatio) der Bund eines guten Gewissens mit GOtt. (4) 1. Petr. 3, 21. Daß wir in / durch und vermittelst dieses heilsamen Wasser-Bads im Wort / von unsern Sünden abgewaschen / und in den Bund GOttes auffgenommen werden / und also ein gutes Gewissen von GOtt erlangen. Vinar. Daß GOtt sich uns mit Gnaden verpflichtet / und wirs annehmen. Luth. gl. marg. Daß wir nimmer vergessen / was wir seyn bey unser Tauffe gefraget/ und was für Antwort darauff gegeben. (5) Nemlich / wie wir auff gethane Fragen gesaget: Wir gläuben an GOTT Vater / Sohn und H. Geist: haben ent-

saget dem Teuffel und allen seinen Wercken / und ist also ein starcker Bund gemacht zwischen uns und GOtt / welches in solchem Fragen und Bekäntnis bestanden / und bestehet / dadurch wir mit GOtt in den Bund getreten / daß er uns unsere Sünde durch und ümb Christi willen vergibt / und von uns fordert Besserung und Erneuerung des Lebens. **Unsere Tauffe soll uns eine stätige Erneuerung seyn / daß wir wider das Gewissen nicht thun / und uns an GOtt versündigen / dann wir sind mit Christo in den Tod begraben / und geistlich aufferstanden / daß wir in einem newen Leben wandeln sollen.** Rom. 6, 14. Cramerus. **Dann das Blut JEsu Christi reiniget unser Gewissen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt.** Hebr. 9, 14. **Das heist dann Paulus / den Glauben und gut Gewissen.** 1. Tim. 1, 19. **und das Geheimnis des Glaubens in gutem Gewissen haben.** 1. Tim. 3, 9. Es melden von den Türcken die Geschicht-Schreiber und andere auß denselben: daß bey ihnen ein solcher Eiffer ihrer Religion / (6) daß sie wegen derselben auff ihres Sultans Geheiß keine Gefahr des Todes scheuen. Ihren Alcoran halten sie so hoch (7) / daß / weil er auffs Papier geschrieben / sie das geringste Zettelchen nicht auff der Erden liegen lassen / sondern es auffheben und verwahren. Ja solte / insonderheit ein Christ / sich unversehens auff den Alcoran niedersetzen / muß er alsobald des Todes seyn. Sie sind unnachläßig und andächtig im Gebeth / welches sie iezen Tages (8) fünffmahl offentlich verrichten. Ihre Mesehit oder Kirchen halten sie sauber und in grossem Werth / daß auch keiner in dieselben gehet (9) ohn mit blossen und

gewasche-

gewaschenen Füssen. Sie beweisen einer dem andern fleissig die Wercke der Liebe. Die Türcken treiben die Wercke der Liebe mehr unter sich/dann unter uns/die wir Christen seyn/ geschiehet/ dann ihrer ieglicher den andern hält für seinen Bruder/ und ihm mittheilet/ was er hat/daß sie es auch für eine schändliche Untugend halten/ wo einer ein Stück Brod dem andern in Hungers-Noth versaget/ und nicht mittheilet. Luth. Postill. Eccl. part. æstiv. p. 321. Summa: Sie befleissigen sich/ wiewol im Unglauben/ GOTT und dem Nechsten zu dienen/ und gehen also darin weit vielen Christen vor. Welches ja leyder! schändlich/und beklagend von Christen zu sagen. Lasset uns demnach alles unchristliche/ wider unsern Tauff-Bund und Stand lauffendes Wesen fliehen/ auff daß nicht unserthalben der Nahme GOTtes geläster werde unter den Heiden und Türcken. Rom. 2, 24. und GOTT mit seinem Wort und heil. Sacramenten von uns zu ziehen genötiget werde/ wie den Orientalischen Oertern wiederfahren/ da itzund an stat der heil. Predigten Pauli und anderer Apostel/ die abgöttische und verfluchte Grewel des Mahomets gehöret werden. Lasset uns aber hergegen einen guten Wandel führen/ auff daß die/ so von uns affterreden/ als von Ubelthätern/ unser gute Wercke sehen/ und GOTT preisen/ 1. Petr. 2, 12. Dann auch durch der Gläubigen guten Wandel Ungläubige können gewonnen werden/ solcher Gestalt/ daß sie die Christliche Religion nicht mehr

also hassen/ sondern derselben geneigter werden/ und also Anlaß zur Bekehrung bekommen. Vinar. Wie Petrus von den Christlichen Weibern saget 1. Epist. 3, 2. So wird GOTT mit seiner Gnade über uns halten/ dem Türcken wehren/ und uns für seinen Unglauben/ Wüten und Toben bewahren. HERR laß dein Reich ferner zu uns kommen. HERR erhalte uns in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit. Johan. 17, 18. HERR lehre uns thun nach deinem Wolgefallen/ dann Du bist unser GOTT/ dein guter Geist führe uns auff ebener Bahn/ Psal. 143, 10. ümb Christi willen/ seufftzen wir zum Beschluß/

AMEN.

NOTÆ.

NOTÆ.

(a) Præteritum pro futuro ponitur in Propheticis ſcriptis, quæ rem futuram verbis præteriti temporis, ob evidentiam & certitudinem ſummam proponunt: Omnis lingua Prophetica loquitur de futuro, tanquam de præterito: Et hoc ideò, qvia dictum Dei habetur pro facto. Rabb. vid. Glaſſ. Philolog. S. lib. 1. Tract. 4. Sect. 2. & lib. 3. Tract. 3. Canon. 46.

(b) Varii fuerunt diverſarum nationum Dii, ut ſingulæ civitates ſuos proprios Deos haberent: Jovem, Apollinem, Venerem, Herculem ac Martem. Hos omnes Deos putarunt.

Quis neſcit: qualia demens
Ægyptus portenta colas? Crocodilon adoras:
Porrum & cepe nefas violare, ac frangere morſu.
O Sanctas gentes! quibus hæc naſcuntur in hortis
Numina. Juvenal.

(c.) Non tantum ex lupo ſæviſſimo ovem mitiſſimam, ſed etiam fideliſſimum paſtorem effeci: quo tanquam inſtrumento ſelecto, & præſtanti utar, ut ille Evangelium meum magno profectu in orbe ſpargat, atq; illud proficeatur publicè coram gentibus etiam ferociſſimis: neq; dubitabit etiam vitam propter Evangelium meum profundere. Luc. Oſiand.

(d) Erravimus juvenes, emendemur ſenes, qui poſtea Martyres, prius peccatores fuerunt Hieronym.

(e) Utuntur Turcæ circumciſione eorum lingvâ *Thuneth* dicta, non octavo die, more Judæorum, ſed quamprimum natus ſeptimum aut octavum annum exegerit, ſermonis jam peritus: idq; ipſis myſterium eſt, propter verba confeſſionis, quæ ante circumciſionem requiruntur, erecto pollice manus *Parmach* dicto, hæc ſcilicet quæ ſupra oſtendimus pag. 10. in templis deſcripta. *La Illah Illelah, Mehemmeth, Ireſul, Allah Thanne Bir Pegamber, Hah.* i. e. Non eſt Deus niſi unus, Mehemmeth autem Propheta ejus: Creator unus & Prophetæ æquales. Bartholom. Georgieviz de Turcarum moribus p. m. 16. Maſculorum cir-

cumcisio sit, cum annum octavum, nonum, decimum, undecimum, duodecimum attigerint, ut sic, inquiens, quid agant, intelligant, ac fidei professionem cum rationis usu testentur. Sunt, qui in decimum tertium annum circumcisionem differunt, exemplo Ismaelis filii Abrahami. Hotting. Hist. Eccles. part. I. p. m. 403. Alle die Mahometaner haben gäntzlichen den Glauben und persvasion, das so bald ein Kind gebohren wird/ ihm GOtt zwene Engel verordne/ welche ihn beschützen und bewahren sollen/ so lang/ biß er sein Leben ende. Wann auch ein Kind fünff oder sechs Jahr alt worden/ ist ihnen eingeboten/ daß sie es in die Schul schicken/ die erste Lehr/ die der Schulmeister oder præceptor fürhält/ ist diese/ wie folget: GOtt unter vielen Persohnen ist genand ein Einiger GOtt/ der kein bleibende stat hat/ sondern ist allenthalben/ hat weder Vater noch Mutter/ noch Kinder/ isset und trincket auch nicht/ schläfft nicht/ und ohn alle diese Dinge/ so von ihm erschaffen/ wie sie seyn oder Nahmen haben mögen/ lebt er/ und wird seiner göttl. Majestät und Allmächtigkeit nichts gleich erfunden. Wann sie daß siebende Jahr erreichen/ beschneidet man sie/ gleich wie die Jüden/ brauchen seltzamer Bräuch und Ceremonien/ wann sie einen Christen oder andern beschneiden/ wird er mitten unter das Volck geführet/ muß zweene Finger gen Himmel auffreichen/ und mit heller Stimme schreyen: La illa la Mahomet, ist so viel gesagt/ GOtt/ GOtt einer/ und sein Prophet Mahomet. Alsdann wird er beschnitten/ und ein ander Nahme gegeben: alle/ die herümbstehen/ reichen ihm mit willigem Gemüthe und grossen Freuden ein Allmosen/ loben und küssen ihn: wird in ein Hauß geführet/ und von der gemeine die tägliche Nahrung verschafft. Die Mägdlein aber/ wenn sie in das siebende Jahr kommen/ müssen sie schweren/ daß sie ihr Gesetz halten wollen. Türckische und Ungerische Chronica gedruckt zu Nürenberg in fol. Anno 1663. p. 235.

(f) Mahomet omnibus illis, qui pro religione nova arma capessunt, vitam æternam promittit. Hotting. Hist. Eccl. part. I. p. 403. Muhammedani gladio sui imperii & initium dederunt, & successus, eoq; ferè tanquam religionis suæ symbolo triumphant p. 364. Amurathes III. Turcarum Imperator, moderatè satis & modestè, quatenus Turca & infidelis, regnavit. Librum qvem *Muschapum* nominant & Arabibus *Al*

koram

koram dicitur, in magno pretio habuit. Bella plus *religionis causa*, & ut subditos continuò in arte & disciplina militari exerceret, gessit, qvàm quod ingenio bellorum avido & pugnaci esset. vid. Lazari Saranzii Patricii Veneti Ottomannus m. p. 62. 63.

(g) Mahummed omnia Novi Testamenti sacramenta rejicit Hotting. p. 360.

(h) Difficile est discedere à natura, quam quis semper habet.
Ablais Æthiopem, quid frustra? ah desine, noctis
Illustrare potest nemo nigræ tenebras. vid. Zezner. Adag. S. p. 334.

(i) Num à Scythis vel Parthis suam ducant originem Turcæ, non expedit hic longius persequi, neq; quam verè à Sara Saraceni, vel ab Agar *A*gareni, vel deniq; Turci quasi Teucri appellentur, quod propè Ilii & Trojæ regiones commorarint, longius perquirere juvat. Mahometes sane regnante Heraclio Imperatore (alii volunt sub Mauritio) & Gregorio Papâ Anno 597. natus est in *A*rabia, patre nobili *Abdela* dicto, viro Ethnico, matre verò *Enima*, Ismaelita. Tarduccius Turca vincibilis p. m. 270. De origine Turcarum hoc loco prolixius agere nihil attinet. Alii Hunnorum sobolem ac reliquias existimant: atq; hi nunc Turci vocantur, & per continuos septingentos sexaginta annos ad hanc usq; ætatem, ob scelera & flagitia nostra adeò paulatim increvêre, ut ab Euphrate totam Asiam, pulsis, trucidatis nostris, nuper & Ægyptum, debellatis Saracenis, Europam usq; ad savum amnem invaserint, ac teneant & possideant: verba sunt Aventin. Hoc autem seculo, ut ait idem, Turcarum prima audita sunt arma. Meliores enim illi sedes experentes, scribit Plat. in Steph. 2. *A*lanos primo, mox Colchos & Armenios: Inde minoris *A*siæ populos, postremo Persas & Saracenos vincunt & opprimunt, Anno Domini 755. Quod verò addit, esse, qui scribant eos fuisse Scythas ex his præsertim, quos *A*lexander Macedonum Rex inter Hyperboreos ferreis repagulis clausit, hâc metaphorâ usi, quod gentem indomitam in angulum illum, tanquam in ergastulum inclusisset: Originem illam, mutatis tamen nonnihil circumstantiis, orientales scriptores non probant tantùm, sed & hinc Turcas quasi *derelictos* dictos existimant. Hotting. pag. 513.

(k) To-

(k) Totius illius vaticinii Ezechielis cap. 37. & seq. summa est: ut populus Israel, Ecclesiæ Christianæ typus & pars fuit, ita hostes populi Israel, typi fuerunt hostium Ecclesiæ omnium temporum. Quare ad Saracenos & Turcos & alias gentes cruenta & atrocissima bella cum Christianis gerentes, rectè Prophetia Ezechielis per allegoriam accommodatur, sicut Ambros. lib. 2. de Fide Tom. II. longâ oratione vaticinium de *Gog & Magog & Gothos* suo tempore ecclesiam Christi & Imperium Romanum oppugnantes transfert. GOG ISTE GOTHUS EST &c. Solent autem Prophetæ subinde de Regno Davidis seu populi Israel, & regno Christi & restitutione Israelitis per Christum spirituali, in his terris inchoata, & in nova ac cœlesti Jerosolyma post resuscitationem consummanda simul & conjunctè loqui, quod in Prophetarum lectione considerare necesse est. David Chytræus. Onomast. Theolog. p. m. 349.

(l) Fatentur omnes Muhammedani, Prophetæ sui & primi Imperatoris svadelam fuisse felicem usum gladii. Hunc sibi à Deo concessum fingit Muhammed ipse, ut reluctantes eo compescceret, & in ordinem redigeret. Ahmed Ibn-Edris minimè dissimulat, Muhammedem, cum primam, in tradenda nova doctrina, glaciem fregisset, armis eandem propagare in mandatis habuisse. Unde Doctores Muhammedici publicè docentes strictum teneat gladium. Hotting. citato libro ejusq; parte prima p. 407.

(m) Alkoranus vox est Arabica, composita ex articulo *Al*, hic, hæc hoc; & *koran* lectio: Ita ut aliud nihil significet, quam Hebræorum *Hammikra*, lectio, lectura; Adeo, ut Muhammed pestilentissimi libri sui nomenclaturam à Judæis mutuârit. Arabes centonem illum definiunt *Quod sit liber cœlestis, veritatis indubiæ, Angelis, Diabolo & hominibus intellectu difficilis, certis capitibus & versiculo distinctus, atq; ad universalem omnium gentium Apostolum demissus, ist credentes illi serventur, incredduli verò hic ferro & flammâ exstirpentur, & in altera vita supplicijs æternis mactentur.* Eundem aliàs appellant *Pharkanan*, i. e. librum bona à malis discernentem; *verbum Dei & volumen.* Nos vero dicimus: *Alkoranum esse farraginem & Rapsodiam ex scriptura depravata plerumq; & fabulis Talmudicis permixtâ, collectam: Cloacam item hæreticorum omnium, Mahummedis*

hummedus astutiâ ad suas partes pertractorum: In quâ phrasis quidem elegans est, sed insulsis rythmis & periodis ineptis distincta; propter voces peregrinas, obscuras, magicas, Arabibus quoq; ignota; ipsum genus doctrinæ perplexum, impium, Scripturæ, naturæ & omnium gentium consensui in multis planè contrarium. Hotting. p. 405.

(n) De Christo ita sentiunt: Eum esse verbum Dei, virtute Sp. S. conceptum à B. virgine, sine patre natum; Messiam verum, magnumque mundi Prophetam, sine peccati labe vixisse, multisq; miraculis claruisse. Hotting. p. 396. Turci, tametsi de Christo, ejusq; regno non ita magnificè sentiant, non tamen omninò nihil eos de Christo sentire, ex Alcorano constat; sic autem Alcorani Turcici verba sonant: *Omnium Prophetarum alio super alium sublimato* (loquitur autem Alcoranus, licet falsò, quasi in persona Dei) *& eorum quibusdam cum Deo locatis; Christo Mariæ filio animam nostram propriè conferentes, vim & virtutem præ cæteris præbuimus.* Annon honorificè de Christo sentit Alcoranus? Quid enim anima Dei, nisi ipse Deus? hanc Christo Mariæ filio collatam, fatetur Mahometh. Atq; ut fusius in aliis Azoani extat, docuit Mahomethes, Spiritum Dei in auxilium & testimonium fuisse Christo filio Mariæ, esseq; ipsum nuncium, Spiritum verbi Dei æterni: doctrinam porrò ipsius perfectam esse, & vetus T. illustrare, seq; ad eam confirmandam venisse. Sunt verba Philosophi apud Majolum p. 933. ad qvæ quid Theologus respondeat, mox patebit.

(o) Quid absurdius est, qvam contra tot gentium & Judæorum testimonia negare, Christum esse passum & cruci affixum? at nugas has Muhammed cum Cerinthianis & Basilidianis & aliis hæreticis impudentissimè defendit. Hoc tamen discrimine, quod veteres hæretici commenti fuerint; ἐκὶ ἰησῦν πεπνθέναι: ἀλλὰ Σίμωνα τὸν κυρηναῖον: Muhammedani verò persvasum habeant, Judam proditorem, Christum quæsiturum, captum, & sub Christi specie, in crucem fuisse actum; Christo interim pertectum elapso, & in cœlum sublato. Hotting. p. 397.

(p) Cum Samosatenianis & omnibus SS. Trinitatis adversariis, veteri huic Christianismi characteri, bellum ἄσπονδον indixit, Deitatemq; filii apertè negavit. Id. ibid. Hæc nimirum insignis diaboli est techna,

quod vera falsis immiscear, ne tam facile falsa reprehendantur. Etsi enim multa de Christo Alcoranus deprædicat, Deum tamen, Deiq; præsertim filium, esse Christum pernegat: Quanquam Spiritus & sermo Dei esse nequeat, quin utiq; Deus sit; cum in Deo nihil concipi possit, quod Deus non sit; cumq; illa ipsa doctrina JEsu, quam tantopere commendat, Deum & Dei filium passim asseveret. Meræ itaq; sunt Diaboli præstigiæ, verborumq; ampullæ, quibus inescare incautos, eosq; dementare ac deperdere annititur. Quid enim est aut fuit inde atqve ab initio regnum Mahometicum aliud, quam horrendus & blasphemus furor in filium Dei? Hisce Theologus nodum Philosophi solvit, & ad qvæstionem, quid de Turcis statuendum, num ne sint in sententia de Christo Judæis præferendi respondit. Apud Majol. dier. canicul. Tom. 3. colloq. 1. p. 933.

(q) Vitam æternam in usufructu deliciarum terrenarum collocat. Hotting p. 389. Es seyn tölpische Lügen des Mahomets/ mit welchen er seine Religion und Lehre gegründet hat/ daß er von GOtt gesendet/ in den Himmel entzückt/ ja daß er zum rechten Messia und Heyland der Welt verordnet worden sey &c. die Seligkeit aber werde in leiblicher und eusserlicher Freude und Wollust bestehen/ daß die Gläubigen im Paradieß zu Tische sitzen/ allerley herrliche Früchte/ liebliches Wasser und guten claret/ wollgeschmeckten Wein/ schöne reine Weiber/ mit lieblichen Augen und Kohl-schwartzen Augäpfflein/ wunderweiche gelinde Betten/ eine anmutige wollklingende Musicam haben/ und sich allerseits mit essen/ trincken/ mit Weibern/ tantzen und springen ergetzet werden. Hauptvertheidigung des Augapffels m. p. 875. 876. Die Seelen/ welche selig seyn/ werden gläntzen/ wie die Sonne/ die Cherubim und Seraphim werden auff allerley instrumenten spielen. Andere Engel werden stehen an der himmlischen Pforten des Paradieß/ singen und jubiliren über die Ankunfft der Außerwehlten Seelen. Sie halten auch dafür/ daß die Seelen werden geniessen der Frucht des Paradeiß/ wenn sie einen Apffel oder sonst eine Frucht genossen/ werde GOtt zwene alsobald an die stat wachsen lassen. Den Durst zu leschen/ werden süsse Wasser fliessen/ wann sie von diesem Wasser getruncken/ und ihnen das Gesicht und der Verstand auffgethan/ daß sie von Ewigkeit alles sehen und erkennen werden.

über

über das/ſagen ſie auch/ſie werden Weiber haben / welche allezeit Jungfrauen verbleiben/und bey ihnen in Ewigkeit in Freuden wohnen/werden nimmermehr veralten. Niemand werde älter als 50. Jahr/die Weiber nur 20. Es werde ein ſtillſtand des Alters ſeyn/und werden GOtt in Ewigkeit loben/ehren und preiſen. Türckiſche und Vngeriſche Chron. p. 234.

(r) Turcæ non ſimpliciter à ſpe ſalutis & converſionis excluſi ſunt. Nam Deus non niſi in Eccleſia ſua diſtribuere vult beneficia: apud eos autem, qui verbum non habent (cujus farinæ Turcæ ſunt) non eſt Eccleſia, neq; tamen ab Eccleſia præcisè per ſententiam quandam decretoriam excluſi ſunt, ſed admitti poſſunt, & propè fieri, qui prius longè erant, certa cum conditione. Bald. comment. in omnes Epiſt. Paul. p. m. 888.

(s) Obſervandum diligenter eſt, quod, quoties Paulus confert legem cum promiſſione, inſtituat collationem Legis & Evangelii. Flac. in cl. p. m. 920.

(t) Quantos putes horrores fuiſſe in illorum cordibus, qui jam agnoſcebant, ſe reos homicidii Meſſiæ & filii Dei. Brentius.

(u) Sola compunctio eſt, quæ facit animam horreſcere purpuram, deſiderare cilicium, amare lachrymas, fugere riſum. Chryſ. Vis compunctionis poros cordis aperit, & pennas virtutum fundit: cumq; ſe ſtudioſè mens de pigra vetuſtate redarguit, alacri novitate juveneſcit. Gregor: moral?

(w) Κατάνυξις, quâ voce LXX uſi ſunt, ſignificat ejusmodi ſtimulum cordis, qvo cor lancinatur creberrimè, ut tandem ferè nihil ampliùs ſentiat. Notatur igitur hâc voce animus qvaſi callo obductus, qui ſenſum doloris quidem experitur, ſed nihili facit; audit objurgationes, ſed nihil curat, imò inflammatur inſuper adverſus benè monentes, & ſic in peccatis obſtinatè pergit. Bald. comment. in Epiſt. Paul. p. m. 203.

(x) Μετάνοια eſt poſt acceptum damnum & cognitum errorem intelligentia ſui mali, quod ſine mutatione affectus & amoris fieri eſt impoſſibile. Luth. Reſipiſcit enim ac mentem ſuam quaſi ab inſania recipit, quem errati piget, caſtigatqve ſe ipſum dementiæ, & confirmat animum ad melius vivendum. Lactant.

(y) Autor Sacramentorum quis est, nisi Dominus Jesus? de cœlo ista Sacramenta venerunt, consilium enim omne de cœlo est. Ambros. Virtus Sacramenti est à solo Deo, ergo solus Deus est Sacramentorum institutor. Thomas Aqvin.

(z) Commemorat Vates populos Israelitis ut viciniſſimos, ita infensissimos, non quod ex istis solummodo Ecclesia sit colligenda, sed, qvod stupendum est miraculum, istas nationes, qvæ non modo Idololatriâ & superstitione præ aliis fœdissimè contaminatæ fuerunt, sed etiam populum Dei acerbissimo semper odio persecutæ sunt, nunc ad veræ religionis societatem converti. Gesnerus comment. in ps. p. 606.

(1.) Jus ad promissionem etiam gentibus conceditur, quo tamen potiri neqveunt, nisi eos Dominus advocaverit, uti expresse additur. Vera igitur sententia hæc est: à baptismo infidelium liberi nullo Dei præcepto sunt excluſi, *propius tamen ad illum* jus habent *liberi fidelium*, tanquam in Ecclesia nati, de quibus Apostolus dicit: Si radix sancta etiam rami Rom. 11, 16. & filii vestri sancti sunt 1. Cor. 7, 14. hoc est, accessum habent ad baptismum, qui thesaurus est Ecclesiæ. Bald. cas. consc. p. m. 1076.

(2.) Hæc fuit in concilio nostro communis sententia, à baptismo & gratia Dei, qui omnibus misericors, benignus & pius est, neminem per nos excludi debere, sed omnem omninò hominem admittendum esse, cum Dominus Petro dixerit, neminem hominum communem & immundum esse dicendum. Cyprianus. Censeo secundum Evangelicam & Apostolicam contestationem adversarios & anti-Christos appellatos, qvando ad Ecclesiam venerint, unico Ecclesiæ baptismo baptizandos esse, ut possint fieri de adversariis amici, & de Antichristis Christiani. quæ Idem.

(3.) Etsi infideles non simpliciter ab Ecclesia excluſi sunt, ad eam tamen non promiscuè recipiendi sunt, sed cum conditione. Ea verò conditio hæc est, ut Dominus eos priùs advocet. Advocat autem Deus non occulto quodam tractu, sed per modos in verbo suo revelatos, quales sunt: Lectio scripturæ, servitus, captivitas, miracula, & cum in potestatem nostram veniant, per jus belli, eruptionem, donationem, deditionem, captivitatem &c. His & similibus modis pars fiunt nostræ

familiæ,

familiæ, & pro noſtris reputantur. Tunc ad Eccleſiam admittendi ſunt, hoc tamen obſervato diſcrimine, ut adulti non ſtatim per baptismum initientur Eccleſiæ, ſed inſtituantur in fide, ut ejus rationem & confeſſionem edere poſſint, & tum demum baptizentur. Infantes autem quamprimum pars familiæ noſtræ facti ſunt, ſtatim ſunt baptizandi & Eccleſiæ inſerendi, ibi enim nullum hypocriſeos periculum metuendum eſt, ut in adultis, qui Spiritui S. obicem ponere, & Eccleſiam decipere poſſunt. Bald. comment. in Epiſt. Paul. p. 889.

(4) Baptiſmus non ſervat, non ex opere operato, quatenus tantum eſt externum quoddam opus, abluens ſordes corporis, ſed quatenus fide apprehenditur, promiſſio gratiæ ac reconciliationis ob Chriſtum in baptismo propoſita. Quæ ideò dicitur interrogatio, quod ſicut in contractibus emens aut comparans ſibi aliquid commodi certâ ratione ac formulis interrogat emtorem, ac ſtipulatur ab eo qværendo: An hoc aut illud mihi vendis ac tradis, & hac conditione ac precio &c. Cui contra venditor reſpondens affirmat. Sic igitur etiam in baptismo, cum Deus interrogando ſibi ſtipulatur, ac obligat nos, noſtramq; *fidem & obedientiam*, tum viciſſim nos nobis ſtipulando per fidem obligamus ejus paternum favorem ac gratiam. Flac. Clav. p. 69.

(5) Repete quid interrogatus ſis, recognoſce, quid reſponderis; renunciaſti diabolo & operibus ejus, mundo ac luxuriæ ejus & cupiditatibus. Tenetur vox tua non in tumulo mortuorum, ſed in libro viventium. Ambroſ. Diabolo vos renunciare profeſſi eſtis, in qva profeſſione non hominibus, ſed Deo & Angelis ejus conſcribentibns dixiſtis: Renuncio. Renunciate non ſolùm vocibus, ſed moribus, non ſolùm ſono linguæ, ſed actu vitæ; nec tantum labiis ſonantibus, ſed operibus pronunciantibus. Aug.

(6.) Tanta erga Imperatores Turcas eſt ſubditorum obedientia, ut major vix mente concipi, par autem introduci non poſſit, niſi ea adhibeantur media, quæ efficaciſſima, hæc religio & ſecta experta eſt. Primum medium *ardentiſſimus Zelus* religionis eſt. Cujus ſuprema jurisdictio cum Regia atq; abſoluta autoritate penes Imperatores conſiſtit, à primo Mahomete ad ſucceſſores translata! Ejus ſtimulis adeò irretiti tenentur ſubditorum animi, ut vere beatum ducant, qui in Regis obſequio vitam

profundit, id qui facere recusat, vel obstinatum se se præbet, gravissimâ pœnâ & castigatione, ut qui Deum & Prophetam graviter offenderit, dignus censetur &c. Tarducc. Turc. Invincib. ab Hermanno Conrin gio D. Edit. p. 200.

(7.) Ecce Barbaros magno honore chartas prosequentes, nec humi jacere permittentes: sed si quam forte conspiciant, curiosè attollentes, rimæq; aut parieti indentes. Quæris causam? quod in ea sanctissimum Dei nomen scribatur! Tantâ reverentiâ Alcoranum excipiunt, ut, si quis Christianorum imprudens ipsi insideat, capitis supplicio afficiatur. Camelos, qui Mechâ adventarunt, & Alcoranum, quem divinæ legis librum existimant, gestarunt, freqventi stipant satellitio: & alii pilos eorum, tanquam sacros, evellunt; alii osculantur: nonnulli iis sudorem axillarum extergunt, eoq; oculos & faciem perfricant, tandemq; mactatorum carnes, in minutissimas concisas partes fidelibus suis ad manducandum distribuunt. Solo enim Alcorani contactu eos credunt sanctificatos. Dilher. Elect. lib. 1, c. 2. Auff dieß Buch den Alcoran ist der Türcken Religion gegründet/welches sie in grossen ehren halten. Es darfs keiner berühren/ehe er sich von der Scheitel biß auff die Sohlen gewaschen habe. Wann in ihrem Tempel auß diesem Buch etwas vorgelesen wird/ stehet jederman auff/und hören mit grossem Eyffer und reverentz zu/ der das Buch list/darffs nicht niederer biß an den Gürtel halten/ wenn ers gelesen/muß ers küssen/und die Augen damit berühren. Türckische Chron. Nürnberg. p. 226.

(8.) Quinquies ad preces interdiu noctuq; accedunt. Primæ orationis tempus est hora antelucana, cum apparere incipit aurora: secunda fit circa meridiem, tertia post meridiem, antequam sol declinare incipiat: quarta post solis occasum, dum stellæ apparere incipiunt. Qvinta deniqve prima noctis vigilia,, seu tertia noctis parte. His præcisè horis adeo sunt intenti, ut nemini illas absq; peccato transgredi liceat. Hotting. p. 401. 402.

(9.) Exutis calceamentis *Patsmagh* dictis, eisq; ante januam templi relictis, introeunt, alii nudis pedibus, alii habentes munda calceamenta *mesth* vocata, quibus non calcant terram. Georgievic. p. 11. Immane apud Turcas piaculum illotis pedibus & veretro templum ingredi: frequenti enim corporis lotione animi sordes elui arbitrantur. Dilherrus Elect. l. d. c. 2.

Folget die Relation.

ANn im Jahr CHristi 1661. im Außgang des Monaths Septembris auß der Röm. Käys. May. damals wider den Erbfeind der Christenheit in Ungarn agirende Kriegs-Armada/ unter dem Commando des Obristen Schneidow/ eine Parthey in tausend Pferden bestanden/ auß dem damahligen Lager ohnfern disseits Clausenburg außgecommandiret/ümb auff St. Job/ einer zwar gering-geschätzten/ aber weit anders befundenen Türckischen Vestung/ etwa eine halbe Meil von Zickelheid/ und drey Meyle von Groß-Wardein gelegen/ einen Anschlag zu machen/ und durch Uberrumpelung wegzunehmen; hat bey solcher Parthey auch der Durchläuchtigster Fürst und Herr/ HERR FRIEDRICH/ Hertzog zu Mecklenburg/ etc. als dero Zeit in Käyserl. May. Kriegs-Diensten stehend/ sich befunden/ und als wircklicher Ritt-Meister unter denen/ so auff Ordre eine viertheil Meile von den Pferden abgesessen/ und zu Fuß an St. Job den 3. Octobris St. N. sich hinangemacht/ in Hoffnung/ das Vorhaben desto besser zu Ende zu bringen/ gewesen. Unterdessen begibt sichs/ daß ein Ungarischer Ritt-Meister auß Zatkmar/ so diese Parthey durch viele Abwege und wüste Felder so glücklich geführet/ daß die in der Festung nicht die geringste Kundschafft davon gehabt/ gewar wird etlicher vornehmer Türcken/ etwa 18 oder 19 an der Zahl/ so des Morgens vor der Hitze auß gedachter

Festung/so nunmehr wieder ihr Vermuthen berent war/ in die herümbliegende Weinberge sich zu ergetzen/ und gute reiffe Weintrauben zu brechen/ gegangen/ auß denselben kommen/macht sich sampt seinen bey sich habenden 3. oder 4. Husaren von ferne an sie/also daß forth allarm wird. Welches da hochgedachte J. Durchl. vernommen/ haben sie/ in Meinung/ die Türcken würden Kundschafft von der Parthey bekommen haben/ und die Flucht nach Groß-Wardein nehmen wollen; etliche ihrer eignen Bedienten/ die sie aber besser beritten zu seyn erachtet/ gnädigst anbefohlen/ denselben nachzujagen/ weil sie selbst von der Festung sich nicht abgeben können: Welche/da der Ungarische Ritt-Meister schon in action gefunden/mit drauff gangen/ und nach gefundener tapfferer Gegenwehr/ doch endlich sie übermeistert/ und acht gefangen davon gebracht/ nachdem die andern theils in einer angezündeten Schewer/ darin sie geflohen/verbrand/theils aber im Scharmützel geblieben/ und ist also denselben ihre Lust gar unlustig gemacht: Auß solchen Gefangenen ist Hochgedachter J. Durchl. Hertzog FRIEDERICHEN zu Mecklenburg einer/ Nahmens Meimmeth/ auß Constantinopel bürtig/ seiner Aussage nach ein Lieutenant der Janitscharen/ zu theil geworden/ welchen sie auch bey sich behalten/ auff dero bald darauff angestelten Reise anher mit sich genommen/ den 7. Decembris hieher gebracht/und dero Gn. Fraw Mutter/ meiner gnädigsten Fürstinnen/ nunmehr hochsel. Andenckens/ geschencket. Wie arg derselbe es gemeinet/ da er kurtz vorher auff Befehl seiner Obern von Constantinopel nach St. Job angekommen/in Meinung/tapffer wider die Christen zu streiten/ und dieselben nach äusserstem Vermögen auffs feindlichst zu ver-

folgen;

folgen; So gut hat ers hergegen angetroffen / indem er einer solchen gnädigsten Herrschafft zu theil geworden / so nach dero angebohrnen mitleidentlichen Gütigkeit / ihn der Ketten / Banden und aller Schlaverey gnädigst erlassen; Zwar / daß er im Stall der Pferde mit wartete / anfangs hingegeben / bald aber hernach / daß er zu Behueff J. Durchl. Gemächer / Holtz / Wasser und dergleichen zutrüge / auß dem Stall genommen / da er sich dann auch auß Furcht schärffern und härtern Tractaments willigst finden lassen. Alsobald bey seiner Anherokunfft hat er grossen Fleiß angeleget / die Teutsche Sprache zu lernen / und / ümb desto besser dazu zu kommen / zu mehr hochgedachter Hertzog Friederichs Durchl. Knechte einem / so der Schlavonischen / oder / wie sie sonst genant wil werden / Schlabackischen Sprache kündig / sich gehalten; daher auch sein Begehren ihm gelungen / daß er mit vieler Verwunderung in geringer Zeit angefangen zu verstehen / was zu ihm gesagt ward / und sein Begehren wieder von sich zu geben / daß es verstanden werden können. Es hatte die hochgemeldete / nunmehr in GOTT ruhende Hertzogin von Stund an / da Ihr der Türck geschencket ward / die Hoffnung geschöpffet zu GOTT / der würde Ihr die Gnade widerfahren lassen / daß sie an ihrem Witthumbs-Hoffe auß einem Türcken einen Christen erzöge / wie sie dann auch dieses / die Ursach zu seyn / gnädigst pflag zu erwehnen / daß sie ihn nicht wolte so hart / wie man es mit Türcken anderswo gewohnet / es were dann / daß ers verschuldet / getractiret wissen. Dahero er auch forder samst dahin müssen gehalten werden / daß er die Kirche / wann Predigten / Bet-Stunden gehalten würden / nicht versäumete; damit / wann er gleich nichts sonderlichs anfangs verstehen könte;

dennoch den Gottes-Dienst / und die dabey befindliche Ceremonien / insonderheit / wann man die heiligen Sacramenta administrirte / anschauete / und also allgemach durch Regierung des heiligen Geistes zur Erkäntnis seines Irrthums gebracht würde. Ohn ist es nicht / wie auch leicht zu ermessen / daß es ihm / fürnemlich / was die Sacramenta betrifft / zu erst lächerlich und thöricht vorgekommen / wiewol er sichs nie in / sondern ausser der Kirchen mercken lassen. Dann es bleibt wol der gekreutzigte JEsus mit seinem Evangelio und Sacramenten den Heiden eine Thorheit / und es ist sehr schwer die Vernunfft gefangen zu nehmen unter den Gehorsahm des Glaubens. Wann er aber das Kirchgehen gecontinuiret / auch ihm von denen Hoffe-bedienten / mit welchen er ümgegangen / zugeredet / und was dieses oder ienes bedeute / vorgehalten; hat man mercken können / daß sein sonst starcker Unglaube sich wolle schwächen lassen / da er numehr über anderthalb Jahr allhie gewesen. Es begab sich darauff zu seinem frommen / daß im 1663zigsten Jahr im Julio / offt höchst-gedachte Hertzogin Sel. dero kleinem Fürstl. Princen Herrn Adolff-Friederichen Hertzogen zu Mecklenburg posthumo, zu einen informatoren bestelten M. Christophorum Reuschium Lipsiensem, einen gelahrten Christlichen / und die Jugend im Christenthumb und guten Künsten zu erziehen von GOtt sonderlich begabten Studiosum. Da denn alsofort für gut angesehen worden / auff hochgedachten des kleinen Princen logament den Türcken zugeben / daß er nach Befehl des Herrn Informatoris zu trüge und verrichtete / was an Holtz / Wasser / und Feuwer anmachen / vonnöthen / und wozu man seiner sonst gebrauchen könte und wolte. Da fand sich wol ein gutes Mittel zu seiner

Bekeh-

Bekehrung. Dann M. Reuschius ihn dahin hielte/als welchem der hochsel. Hertzoginnen Meynung/ wie sie durch GOttes Gnade einen Christen auß ihm zu haben wünschete/ wol bekand; daß er Abends und Morgends dem Gebete/ von ferne stehend zu hören; wenn der Catechismus und die biblische Bilder-Schule ward getrieben/darauff acht haben müste. Auch ließ sich der Magister nicht verdriessen/wann mit den Princen seine stunden vollendet/ihn allein für sich zunehmen/von unterscheid des Christl. Glaubens und Türckischen Unglaubens/mit ihm zureden; wie jener allein zur Seligkeit/dieser aber gewiß zur ewigen Verdamniß führete/zu zeigen/und/weil er damahls schon einen guten Anfang Teutsch zu lesen gewonnen/daß er den Catechismum lesen und lernen muste/ anzutreiben; welches denn durch Wirckung des heil. Geistes/ wiewol es in einem und anderm stücke offters zimlich hart/wie man mich pflag zuberichten/ wenn etwa die Woche ein und andermahl mit dem kleinen Princen zu essen gefordert ward/ gehalten/ nicht ohne Frucht abgangen. Denn nachdem dieses kaum ein Jahr war getrieben/ ließ sich der Türcke dann und wann mercken/wie er wol belieben trüge ein Christ zu werden; welches man angehöret/ bißweilen ohne beantwortung lassen hingehen; zu zeiten aber/daß er sich wol bedencken solte/ was er zu thun vermeinte/erinnert/und ihm zu Gemüth geführet/ daß es nicht so leicht were ein Christ zu werden/ wie ers ihm vielleicht möchte einbilden; oder/ da er etwa mehrere Freyheit zu erlangen das Christenthum affectirte/nicht aber von Hertzen/und beständig dabey zu verbleiben gedächte/ er nur seiner Seelen schaden vermehren würde: und dabey ließ mans bewenden; ward aber nichts destoweniger mit der Unterwei-

sung fortgefahren. Den 28 Maji des 1664zigsten Jahrs/ war der Pfingst-Abend/ da ich in meinen meditationibus wegen folgender dreyer Fest-Tage-predigten begriffen/ kompt mehr gedachter unser nu new-Christ in mein Hauß/ gibt sich an/ wie er mich gern allein zu sprechen begehre; da ich ihn denn in meiner Studier-Stube lassen kommen/ um sein Anbringen zu vernehmen/ welches dieses war: daß er mich hertzlich bete/ ich wolte bey Ihr. Durchl. unserer gnädigsten Fürstiñen und Frawen/ numehr hochsel. Andenckens/ für ihm intercediren/ daß er getaufft/ wie seine Worte waren/ und ein Christ werden möchte/ denn er grosses Verlangen darnach hette. Ich verwunderte mich fast bey Anhörung seiner Rede/ und anschawung der dabey habenden Geberde/ welche einen sonderlichen Ernst des Begehrens andeuteten; hielt ihm vor/ ob er wol vorher bey sich bedacht/ was er suchte? was ihn dazu bewogen? Es wäre eine grosse Sache/ und dergleichen. Darauff er kurtz/ jedennoch vergnüglich/ antwortend/ etlichmahl wiederholte/ ich möchte seiner gethanen Bitte deferiren. Ich gedachte an die Zeit/ zu welcher dieses so ernstlich begehret würde/ nemlich in vigilia Pentecostes, da folgenden Tages in der Christl. Versamlung solte gehandelt werden von dem heil. Geist/ dessen Ampt und Krafft; Insonderheit auß der Apostolischen Geschichte anderm Capiteel: wie auß allerley/ damahls zu Jerusalem versamletem Volck/ nach angehörter Predigt Petri/ durch Wirckung des heil. Geistes/ bekehret geworden unterschiedliche Leute/ auch auß den sehr abgöttischen Parthen und Elamiten: wodurch die Perser zu verstehen/ welche mit Verehrung der Sonnen und des Fewers/ von ihnen Mithra genand/ welches mit den Adrammelech/ Anemmelech/

Mil-

Milcom/Molech/Miplezeth und Ur fast einerley Abgötterey gewesen / und die unterschiedliche Nahmen nur der ungleichen Ceremonien halber herkommen; wie D. Crellius in seiner Concordantz unter den Worten Malcom und Miplezeth m. p. 405. 406. erinnert / grosse und abscheuliche Götzen-dienst getrieben / und heutiges Tages dem Mahumetischen Grewel anhangen (wo von mit lust und nützen zu lesen der weitberühmte Herr *Adam Olearius* in seiner Persianischen Reise-Beschreibung / und des hochgelahrten Herrn D. Reinbothen Fürstl. Holsteinischen Durchl. General-Superintendenten an wolgedachten Hn. Olearium dessen Persianischen Rosen-thal vorgedrucktes Sende-Schreiben) Habe ich auch dieses ein Werck des heil. Geistes zu seyn erachtet / und / wie ich bey gelegener Zeit seiner wolte gedencken / ihm versprochen / mit angehängter ernstlicher Vermahnung / er solte fleissig / insonderheit in den Pfingst-Feyertagen / beten / zur Kirchen gehen / andächtig zu hören / und üm mehrer erleuchtung des heil. Geistes anhalten / welches er denn zu thun mit dem Munde und Hand-geben versprochen / und darauff weggegangen. Indessen gehen noch wohl zwo oder drey Wochen hin / da ichs bey Hoffe nicht sonderlich gedencken wollen / biß er sich wieder bey mir einfindet / der am Pfingst-Abend an mich gethaner Bitte erinnert / dieselbe ernewret / und üm resolution anhält. Darauff ich denn bey gelegener mit dem Hn. Hoffe-Meister den Herrn von Capellen / und Hn. D. Clatten / als Fürstl. Räthen darauß geredet; da denn für gut angesehen / das er in die Fürstl. Witthums-Cantzeley gefordert / üm ständlich befraget würde; welches den auch bald drauff in meine Gegenwarr geschehen. Als nun allda seine beständige Meynung vernommen / ist es der Hochsehl. Hertzoginnen hinterbracht / und für rathsahm

angesehen worden/daß man/wie in der Schloß- also auch in der Statt-Kirchen allhie zu Grabow/öffentlich nach allen Predigten für ihm zu GOtt betete/ům je länger je mehrer Mittheilung des heil. Geistes Gnade/ zu ferneren göttl. Erkäntniß/ Vermehrung des Glaubens/und tüchtig-machung/die H. Tauffe würdiglich zu empfahen. Wozu auff der Herrschafft gnädigsten Verordnung am 7. Augusti war der 9te Sontag nach Trinit. der Anfang gemacht/und biß die Tauffe folgenden Jahrs vollbracht/damit gecontinuiret. Wann den nun mir/ als geringstem Diener meines HErrn JEsu/und zwar unwürdigen/ doch rechtmässig beruffenen und verordneten Hoffprediger allhie/ obliegen wollen/müglichstes fleisses zu verhalten/daß die Perle nicht für die Säw geworffen/ und das Heiligthum nicht einem Hunde gegeben würde/ habe ich darauff den Candidatum Baptismi alle morgen/ wo nicht andere Ampts-Geschäffte es verhindert/zu mir in mein Hauß kommen lassen/mich seines profectus in der Christlichen Lehre erkundet; was ihm nothwendig/ wofern er ein rechter Christ zu werden gedächte/ zu wissen eröffnet/ den Catechismum und dessen rechten Verstand wochentlich mit ihm gerepetiret; wie der Mahometh ein Betrieger/ JEsus Christus aber der einige warhafftige HERR und Heyland aller Menschen were/ durch welchen allein die Seligkeit zu erlangen von dem ersten Menschen gewesen/ und biß an der Welt Ende seyn würde/auß GOttes Wort erwiesen; auch ernstlich vermahnet/ daß er/ da ein und ander Scrupel/ wie nicht fehlen könte/ sich bey ihm befünde/ er mir solche ungescheuet solte entdecken. Welches er auch/ als ich ihm/ auff seine Bitte/versichert/ daß nichts dessen/was er auß Liebe zur

War-

Warheit / würde proponiren und bringen / von mir solte übel / oder wie er pflag zu sagen / daß ich böß würde / auffgenommen werden / gerne gethan. Dann er hat sich gegen mir recht geexpectoriret: die vermeinten Gründe seines bißhero gehabten Mahumetischen Unglaubens hervorgebracht / auch was ihn bey Betrachtung des Christenthumbs offt stützig und zweiffelhafft machte / entdecket: Da durch des Höchsten Beystand ich ihm / mit was grosser Mühe / Es sey ferne von mir rühmen / ohn allein meiner Schwachheit / ist GOTT bekand / welcher sey gelobet in Ewigkeit / daß Er seine Gnade an mir auch in dem Fall nicht wollen lassen vergeblich seyn; mit auß dem Licht der Natur / der H. Schrifft / nachdem ich ihm selbige GOttes wahres Wort zu seyn / unwidersprechlich erwiesen / auch auß seinem ihm wolbekanten Alcoran selbst genommenen Gründen / seine nodos also auffgelöset / daß ihm alle Irrung und Zweiffel benommen / er mir deßfalls zumöfftern gedancket / und es Lebens-Zeit nach Vermögen zu verschulden / verheissen. Im Jahr 1665 / als welches ist das Jahr der neuen Geburth unsers neuen Christen / etwa ümb Ostern / begab sichs / daß Mr. Hartwig Sperling / J. Durchl. Herrn Gustaff-Rudolffs Hertzogen zu Mecklenburg Kammer-Junckherr / bey der hochsehl. Hertzoginnen in Unterthänigkeit anhielt / ümb gnädigsten Consens und Hülffe / seine mit J. Durchl. Fräulein Julianen Sybillen / Hertzoginnen zu Mecklenburg Kammer-Jungfer / Jungfer Magdalena Elisabeth von Schleunizin / getroffenes Ehe-Gelübde auff dem hiesigen Fürstl. Witthumbs-Hause zu vollenziehen: Welchem seinem unterthänigen Suchen auch gnädigst deferiret / und der Eilffte Tag Julii zur Hochzeit-Feyer angesetzet worden.

Und

Und wann man mit der Türcken-Tauffe sein Absehen gehabt auff gedachte Hochzeit / da sie dann zugleich mit vollenzogen würde / weil dazu unterschiedliche Fürstl. Personen und von Adel nebst andern vornehmen Leuten solten eingeladen werden/ und alsdann solcher in Mecklenburg wol nicht leicht vorgegangener actus desto solenner würde. Wie dann auch/da Anno 1649. ein Fürstl. Beylager zu Gottorff war / in Gegenwart J. Königl. May. in Dennemarck mit dero Gemahl / neben andern Fürstl. und vielen Adelichen Personen/zweene Perser getaufft worden seyn. Es dachte die offt hocherwehnte hochsel. Hertzogin Ihre sonders grosse Freude auß/wann sie hoffte/GOTT würde sie / iedoch nach seinem Willen / den Tag erleben lassen / da dero Wunsch nach/auß dero Türcken ein Christ durch die heilige Tauffe gemacht würde / also/ daß dero Fürstl. Worte offt gewesen: **Solte Ich wegen Leibes Unvermögenheit nicht können in die Kirche gehen / wil Ich mich doch so weit hinführen lassen/daß ich meinen Türcken sehe tauffen.** Wiewol nun GOTT der HERR/ dessen Rath unerforschlich ist/der den Menschen ein Ziel gesetzet/ welches er nicht muß überschreiten / es anders gefüget / in dem die liebe Hertzogin / etwa eilff Tage vorher / als am 1. Julii Abends / zwischen 9 und 10 Uhr / auß dieser Welt selig abgeschieden; haben demnach die Hoch-Fürstl. Erben den gesetzten Termin weder der Hochzeit noch Türcken-Tauffe ändern / sondern es bey dero hochfürstl. Fr. Mutter gnädigen Verordnung/iedoch/daß die Einladung frembder Herrschafft und weitläufftigen Adels/ wie es dann die so gar tieffe Trauer nicht anders erheischen wollen/eingestellet würde / in

Gnaden-

Gnaden verbleiben lassen wollē. Der ernante Tag kam mählig heran; und wañ noch an der Zubereitung des Candidati übrig / daß er auch vorher von andern Predigern geexaminiret würde / ist von der hiesigen Herrschafft auff mein unterthäniges Anhalten / an die Wol-Ehrwürdige und Wolgelahrte Herren Stadt-Prediger / meine respectivè Gevatter und vielgeliebte Brüder in Christo: als Herrn Wernerum Gigantem, und Herrn Georgium Hanen / gnädigst begehret worden / einen Tag und Ort zu erwehlen / da sie sich zu mir thäten / ümb die Verhör mit dem Tauffling anzustellen; da dann der siebende Tag Julii und meine Studier-Stube dazu beliebet und angesetzet. Am erwehnten Tage seyn wolgedachte Herren Stadt-Prediger / etwa ümb halb Eins zu mir gekommen / da schon der Examinandus sich eingefunden / welcher auch / nachdem wir uns mit einander zuvor beredet / herein gefordert / und ward ihm die / auch schon bewuste Ursach unsers darseyns angezeiget; wir ermahneten ihn / er solte bedencken / daß er vor dem Angesicht des Drey-Einigen wahren GOttes da stünde / der Hertzen und Nieren prüffet / vor dem auch nichts verborgen; und demnach sein Bekäntnis auß auffrichtigem gläubigem Hertzen / und also thun / wie ers am Jüngsten Tage gedächte zu verantworten vor dem Richter aller Menschen CHRISTO JEsu / in dessen Gnaden-Reich oder Christlichen Kirchen er hie durch die Tauffe; in dessen Reich der Herrlichkeit aber / durch einen / durch festen Glauben an JEsum Christum zu erlangenden seligen Abscheid auß dieser Welt / und endlich durch die Aufferstehung zur Leibes und Seelen Vereinigung / und durch die ewig-erquickende Stimme desselben JEsu Christi: Kommet her ihr Gesegneten meines

Vaters / ꝛc. begehrete auff- und angenommen zu werden. Wann er nun darauff sich mit einem Ja erkläret / ging das Examen kurtz nach Ein Uhr an / und werete biß ümb Vier Uhr: In welchen dreyen Stunden er stehend mit aller Ehrerbietung und Demuth / durch Antwort auff hundert und sechs und sechzig Fragen seines vorigen Unglaubens und nunmehr Glaubens-Bekäntnis dermassen gethan / daß meine Herren Confratres neben mir vergnüget / und ihn zur Tauffe zu gestatten würdig erkant; GOTT hertzlich für seine Gnade und Barmhertzigkeit gedancket / und daß alle Christen solche Rechenschafft ihres Christenthumbs geben könten / mit Seufftzen gewünschet. Nachdem dieses angezeigter massen vollenbracht / ist ihm die Vermehrung der Gaben des H. Geistes angewünschet / und unser beständige Vorbitte für ihm zu GOTT / wann er bey gethaner Bekäntnis / mit Christl. Ernst und Eifer würde bleiben / verheissen. Im widrigen aber / da er solte ein Schalck und äffer GOttes und seiner Diener / wie wir nicht hoffeten / erfunden werden; daß er von der durch des Heil. Geistes Erleuchtigung erkanten und bekanten Warheit wieder abfiele; Wolten wir auch bey GOTT / ümb sein gerechtes Gerichte und und Raht über ihn kommen lassen anhalten. Worauff er sich gegen uns bedancket / durch GOTtes Gnade und Beystand ein rechter Christ zu werden und zu bleiben versprochen / und als er solches mit einem Hand-Schlag bekräfftiget / ist ihm im Friede des HERRN wegzugehen erlaubet.

Was ferner anlanget den Tauff-actum / neben dem / was dabey vorgegangen; Ist derselbe angestellet worden ohngefehr nach Anleitung D. Philippi Haanen / weiland Dom-Predigers zu Magdeburg / da er in seinem Kirchen-

Buch

Buch m. p. 71. anführet eine Historische Erzehlung von eines Türcken Tauffe/zu Hall in Sachsen Anno 1573. in unser lieben Frauen Kirche/durch Herrn M. Sebastianum Bocêtium, damahligen Superintendenten / verrichtet. Wie auch M. Johannis Terell, weiland Dom-Predigern zu Halberstad/ in seiner Juden-Tauffe / Christiani Gersonis Thalmud beygedrucket m. p. 608. und dann nach dem Bericht des hochgelahrten und weitberühmten Herrn Adami Olearii, dero regierenden Fürstl. Schleßwig-Holsteinischen Durchl. wolbestalten Hoff-Mathematici und Bibliothecarii, welchen er auff mein den 15. Aug. des 1664. Jahrs an ihm gethanes schrifftliches Suchen / de dato Gottorff den 18. Septembr. anni ejusdem, großgünstig ertheilet / wie es mit der daselbst vor etlichen Jahren vorgegangenen / auch droben gedachten Persianer-Tauffe ist gehalten worden. Ehe aber zur Erzehlung des Processes an ihm selber schreite/ wil vorher die Gevattern oder Tauff-Zeugen ordentlich anzeigen/welche gewesen seyn.

Die Durchläuchtigste Fürsten und Herren / Herr Gustaff-Rudolff/und Herr Friederich / Gebrüdere / Hertzogen zu Mecklenburg.

Die Durchläuchtigste Fürstinnen und Fräulein / Fräulein Julian-Sybilla/ Fräulein Maria-Elisabeth / und Fräulin Anna-Sophia/Geschwister/Hertzoginnen zu Mecklenburg.

Der Hoch-Wol-Würdiger / Hoch-Edel-Gebohrner / Gestrenger und Vester/Herr Fritz Diedrich von Capellen/ Canonicus zu Lübeck und Havelberg/ Fürstl. Mecklenb. geheimer Rath und dero zeit Hoffe-Meister ꝛc. welcher zugleich aller hochgedachter fünff Fürstl.

Personen stelle unten in der Kirchen bey der Tauffe vertreten.

Die Hoch-Edelgebohrne/Gestrenge und Veste Herren/Herr Clauß-Otto von Kalten-hoff / Fürstl. Mecklenb. Durchl. Land-Jäger-Meister. Herr Hans Peter von Schlammerstorff / Fürstl. Witthums-Jäger-Meister. Herr Adam Andreas Voss / der hochsel. Hertzoginnen gewesener Cammer-Juncker. Herr Hartwig Sperling/ Ihr. Durchl. Hertzog Gustaff Rudolffs Cammer Junckherr. Herr Hans Ulrich von der Jahn / zur Nese Erbgesessen / und Herr Adam Reimer von Koppelow/ auff Möllenbeck.

Die Woll-Ehren-veste/Groß-Achtbahre und Woll-gelahrte Herren/Herr Adolff-Friederich Martens/der hochs. Hertzogin/Hr. Ludolff Schlerffer/J. Durchl. Hertzog Gustaff-Rudolffs/ und Herr Michael Crumbügel/Ihr. Durchl. Hertzog Friederichs Secretarius.

Der Woll Ehrenvester/ Vorachtbahrer und Wollfürnehme Herr Michael Kramer/ Ihr. Fürstl. Mecklenb. Durchl. Küchen-Meister des Ampts Grabow.

Ein Ehr-bahrer Rath dieser Stad-Grabow / dessen abgeordnete:

Die Woll-Ehren-veste/Vorachtbahre/Wollgelahrter und Woll-weise Herr Joachimus Krüseke / Bürger-Meister / und Herr Christopff Eberhard / Raths-verwandter.

Die Woll-Ehrenveste / Vor-achtbahre und Wollgelahrte Herr Heinrich Bohn-horst / Newstätischer/und Herr Ericus Schilling/Grabowischer Stadt-Vogt.

Die Hoch-Edel-gebohrne / Groß-Ehr-und Tugend-same

Frawen

Frawen Fr. Erdmuth von Schleunitzin/ gebohrne Maldizin/ Wittwe/ damahl. Fürstl. Grabowische/ numehr der Fürstl. ältesten Fräwlein zu Gustrow wolbestalte Hoffe-Meisterin. Fr. Elisabeth-Magdalena von Capellen gebohrne Halberstattin. Fr. Anne Sophie von Schlammerstörff/ gebohrne Volckstättin. Fr. Ilsche von Halberstad/ gebohrne Sperlingen/ Witwe. Fr. Magdalena Elisabeth Sperlingen/ gebohrne Schleunizin.

Die Hoch-Edel-gebohrne/ Groß-Ehr- und Tugend-reiche Jungfrauen/ Jungfer Anna-Catharine von Schwerien/ der hochsel. Hertzoginnen Cammer-Jungfer. Jungf. Christine-Gerdraut von Halberstatten/ der hiesigen Fürstl. Fräwlein Cammer-Jungfer. Jungf. Magdalene-Dorothee Sperlingen/ Jungf. Catharine-Marie Sperlingen/ Jungf. Sophie-Ilsche von Bülowen/ Jungfer Sophie-Agnes und Jungf. Marie-Christine von Capellen.

Die Ehrbaren/ Viel-Ehr- und Tugend-same Frawen/ Fr. Sara sehl. Hn. Lorentz Pohlmanns// weiland Kauff-händlers in Hamburg Wittwe/ und Fr. Sophie Schlutowen Wittwe/ Fürstl. Cammer-Fraw allhie.

Darauff kommen nun zur relation/ wie der actus Baptismi angefangen/ und durch GOTTes Gnade vollbracht worden.

Den 12. Julii des 1665zigsten Jahrs/ ward morgens üm 8. Uhr/ dem sonst üblichem Gebrauche nach zur Predigt zum ersten mahl geleutet. Darauff die beeden Herrn Stadt-Prediger allhie/ als Herr Wernerus Gigas und Herr Ge-

orgius Han/ sich bey dem Tauffling/ dem ein sonders logament eingethan/ neben mir eingefunden/ da denn noch eins und anders mit ihm geredt; und ich darauff meinen Abscheid von ihnen zur Kirchen genommen. Wohin mir/ als zum dritten-mahl/ nemlich üm halb neun Uhr geleutet/ der Candidatus Baptismi, welcher numehr mit einem schwartzen Tuchen Kleide und langem Mantel angethan/ den er bißher in Ungerischen oder Türckischen habit gangen/ begleitet von wollgedachten Hn. Stadt-Predigern/ gefolget. Der GOttes-dienst ward angefangen/ und nachdem diese drey Lieder: Komm heil. Geist HErre GOtt/ erfüll ꝛc. Vater unser im Himmelreich/ und Christ unser HErr zum Jordan kam/ waren gesungen/ bin ich im Nahmen des HErrn JEsu auff die Cantzel getreten/ eine Christl. dem Leser droben gecommunicirte Predigt nach dem Vermögen/ so GOtt dargereicht/ gehalten/ und selbige mit einer kurtzen Rede an die gemeine/ so damahls übergewöhnlich groß/ weil aus der Stadt und andern Orten/ unsern actum anzuschawen unterschiedliche sich eingefunden; daß sie wolte den für ihren Augen stehenden annoch Türcken ansehen/ und dabey danckbahrlich erwegen die grosse Güte und Barmhertzigkeit GOttes/ diesem vormahls Barbarischen und ungläubigen Menschen erwiesen; und daneben für ihm hertzlich beten/ das der getrewe GOtt/ das Gute in ihm angefangene Werck wolle vollführen; unser vorhabendes Tauff-Werck also hinaußgeführet werden/ damit es zuforderst Ihm/ dem drey-einigen HErrn/ zu Ruhm und Ehr/ zur vermehrung seiner Kirchen/ und dem Taufflinge zur ewigen Seligkeit hinaußschlage. Darauff ist wieder angefangen zu singen: Nu bitten wir den heiligen Geist. Und als ich

hinter

hinter dem Altar mit dem Tauffbecken gesetzten Tisch getreten/ haben die Herrn Stadt-Prediger den Tauffling vor den Tisch/ daß er mir gleich ins Gesicht sehen können/ geführet/ und seyn ihn in der mitten behaltend / bey ihm stehen geblieben. Die Fürstl. Personen stunden oben auff der Por-Kirchen/ und sahen herunter; die andern Gevattern und Gevatterin aber seyn unter werendem Gesange herunter gekommen/ also/ das durch die dazu verordnete Mar-Schälle/ den vom Schlammerstorff Jäger-Meistern/ die Hn. Gevatteren zu einer; durch den Cammer-Junckherrn Vossen aber die Frawen und Jungfrawen Gevatteriñen zur andern Seiten dem Taufflinge gestellet worden. Worauff nach geendigtem Gesange ich folgender massen zu reden angefangen.

Geliebte in dem Geliebten GOTtes. Gleich wie sie nicht geacht haben/ daß sie GOTT erkennen/ hat sie auch GOtt dahin gegeben in verkehrten Sinn zu thun/ das nicht taug / dahero sie sich endlich des ewigen Todes würdig gemacht So redet Paulus von den verstockten und halstarrigen Heyden im Brieffe an die Römer im ersten Capittel v. 28 und 32. und zeiget an / wodurch sie sich der Gnaden GOttes und ewigen Seligkeit verlustig gemacht. Weil sie nemlich / daß ihnen durchs Licht der Natur geoffenbahrtes Göttliches Erkäntnis / dann GOTT hat es ihnen offenbahret/ spricht der Heyden-Lehrer / damit / daß GOTTES unsichtbahres Wesen / das ist/ seine ewige Krafft und Gottheit ihnen zu ersehen gegeben durch Wahrnehmung seiner Wercke / nemlich der Erschaffung der Welt/ v. 20. so ein geringes Ding zu seyn geachtet/ sich nicht weiter bekümmert / oder geprüfet; geexaminiret (οὐκ ἐδοκίμασαν) ob sie den wahren GOTT / und dessen

rech-

rechtes Erkäntnis hätten; sondern es ihnen gleich viel gewesen/wer der rechte GOTT were/und wie man sich gegen ihn muste verhalten/wann sie nur ihren Begierden und fleischlichen Wollüsten können nachjagen. Daher sie auch alle Mittel zu ihrer Bekehrung verachtet und von sich gestossen/und also von dem gerechten GOtt/der niemand verläst/er werde den erst verlassen/mit höchster Billigkeit verstossen/in dem er zugegeben (tradidit i.e. permisit, sivit, vid. Theoph. m. fol. 3. a. circa finem.) daß sie das vollbrächten/welches sie verlangeten/und damit/weil sie sich nicht wolten weisen lassen/den ewigen Todt oder Verdamnis verdieneten. So hat es nicht gemacht gegenwärtiger unser Tauffling: Welcher zwar vergnüget gewesen mit dem verstümleten Erkäntnis GOTtes/wie er solches als einer in Türckischer Blindheit Gebohrner und Erzogener/nach dem verlogenen Alcoran gelehret: Aber/da er anhero zu uns gekommen/und ihm die Mittel zum rechten Erkäntnis des wahren Drey-Einigen GOTTES zu gelangen/seyn gegeben; hat er solche nicht wollen verwerffen/sondern/wiewol anfangs schwer/dann wie stimmet Christus und Belial oder Mahomet? dennoch sich dahin bringen lassen/daß er angefangen sich zu prüfen/ob er GOTT recht erkennete/und wann er auß der heil. Schrifft des Mangels überwiesen/bessern Unterricht verlangete. Wie er dann gern angenommen/was Herr M. Christophorus Reuschius, Informator unsers kleinen Fürstl. Princen nunmehr zu Güstrow/nicht mit geringer Müh ihm vorgehalten/sondern auch/welches ihm wahres Zeugnis geben kan/willig zu mir gekommen; auch/da ich ihm zu Zeiten/wann es die Noth erforderte/zimlich hart angeredet/sich nicht bewegen lassen/daß er

von

von Erlangung der zur Seligkeit nötigen Wissenschafft were rückgängig geworden. Daher GOTT ihn auch auß der Blindheit gerissen/zu seinem rechten Erkäntniß gebracht/ und dem Buch des Lebens durch die heil. Tauffe eingeschrieben zu werden/würdig gemachet; Wenn er numehr von dem erkanten wahren GOtt weiß seine Bekäntniß und gute rechenschafft zu geben/ wie er am vergangenen Freytage/ für mir und gegenwärtigen Hn. Stadt-Predigern/meinen vielgeliebten Hn. Mit-Brüdern weitläufftig gethan/ auch anjetzo/damit E. Christl. L. keinen Zweiffel noch scheu haben möge/ihn zu ihren Bruder und Mit-Christen anzunehmen/ freudig thun wird: Nun so bekenne/redete ihn drauff an/ deinen JEsum allhie ungescheuet mit Mund und Hertzen für dieser Christl. Gemeine/ damit er dich am Jüngsten Tage für seinem himmlischen Vater/allen Engeln und Außerwehlten wieder bekenne. Und darauff frage ich dich Memmeth.

Bistu ein gebohrner Türck? Ja.

Wer ist dein Vater gewesen? wie hat er geheissen/ und wo gewohnet?

Ein Kauffman/ Nahmens Achmeth/ in Constantinopel wohnhafft.

Wer ist deine Mutter gewesen/ und wie hat die geheissen?

Eine gebohrne Türckin/Namens Aischa.

Bistu auch beschnitten/ und also ein Muselman geworden? Ja.

In welchem Jahr deines Alters? Im siebenden.

Hastu den den Türckischen Glauben/oder vielmehr Unglauben recht verstanden? Ja.

Was hat dich denn bewogen davon abzutreten / und ein Christ zu werden?

Das ich die ewige Seligkeit erlangen möge.

Bistu auch etwa dazu gezwungen? oder vermeinstu dadurch die zeitliche Ehr / Reichthum und dergleichen / desto besser zu erlangen?

Nein: ich begehre es freywillig / auß keiner andern Ursache / denn daß ich mag in den Himmel kommen.

Welche Menschen kommen in den Himmel?

Die da getauffte wahre gläubige Christen seyn / und biß in den Tod verbleiben.

Kan denn kein Türck selig werden?

Nein: so lange er ein Türck bleibet / und Christum nicht erkennet / kan er nicht selig werden.

Seyn dann alle selige Menschen von Anfang der Welt durch Christum selig geworden?

Ja / dann es ist nur ein Weg selig zu werden. Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name dem Menschen gegeben / darin er kan selig werden / als im Namen JEsu / und JEsus CHRIstus gestern und heute ꝛc.

Warümb kan niemand ohne Christo selig werden?

Weil Er allein die Menschen mit GOtt versöhnet.

Seyn dann die Menschen GOTTES Feinde?

Ja / wegen der Sünde sind sie GOTtes Feinde geworden.

Woher sind die Menschen Sünder geworden / sind sie auch mit Sünde erschaffen?

Nein / sondern GOtt hat den Menschen heilig und ohn Sünde geschaffen / aber auß Verführung des Teuffels ist

der

der erste Mensch durch essen von dem verbotenem Baum ein Sündergeworden / und hat die Sünde auff alle Menschen gebracht.

So lebet kein Mensch/der nicht ein Sünder sey?

Nein.

Woher weistu das?

Auß GOttes Wort: Dann Moses sagt/Adam zeugete einen Sohn der seinem Bilde ähnlich / das ist / der eben so wol ein Sünder/als er/war. Und Paulus spricht: Wir sind allzumahl Sünder.

Welches ist GOttes Wort?

Die heil. Bibel/ darin die Schrifften Mosis/ Davids und der Propheten im Alten / der Evangelisten aber und Apostel im N. Testament enthalten.

Worin ist die Bibel kürtzlich verfasset?

Im heil. Catechismo.

Wieviel seyn Haupstücke des Catechismi?

Fünffe.

Kanstu den Catechismum?

Ja / GOtt Lob.

Sage ihn her?

Darauff sagte er den Catechismum her / und nachdem solches geschehen / ward er ferner also gefraget / ümb / daß er offentlich bezeugete / ob er auch des Catechismi Verstand hätte.

Wer hat das Gesetz oder die heil. Zehen Gebot gegeben?

Der Drey-Einige GOTT.

Wo hat Ers gegeben?

Auff dem Berge Sinai / durch seinen Knecht Mosen

auff zwo steinerne Taffeln mit dem Finger GOTTES geschrieben.

Wie viel Geboth gehören zur ersten/ und wie viel zur andern Taffel?

Zur Ersten gehören drey/ die da handeln von der Liebe GOttes; und zur Andern sieben/ die von der Liebe des Nechsten handeln.

Kan dann der Mensch das Gesetz halten?

Nein/ kein Mensch kans halten.

Was verdienen wir dann darmit?

GOTtes Zorn und Ungnade/ zeitlichen Tod und die ewige Verdamnis; dann GOtt dräuet zu straffen ꝛc.

Weil dann kein Mensch das Gesetz halten kan/ wozu ist es nütze?

Daß es uns die Sünde anzeige/ und lehre was wir GOtt zu thun schuldig seyn.

Wodurch wird man selig?

Allein durch den Glauben an GOTT.

Was heist an GOtt gläuben?

Sich auff Jhn fest verlassen/ wie ein Kind auff seine Eltern.

Wer ist der GOtt/ an welchen du gläubest?

Er ist Einig im Wesen/ und Drey-faltig in Personen/ und heist/ GOtt der Vater/ der Sohn/ und GOtt der heilige Geist.

Warumb gläubestu an GOtt dem Vater?

Weil Er mich erschaffen/ und seinen Sohn für mich in den Tod gegeben hat.

Wer ist dann GOttes Sohn?

JEsus CHristus/ die ander Persohn in dem einigen und

ewigen

ewigen göttlichen Wesen/wahrer GOtt von Ewigkeit/und wahrer Mensch von der Jungfrauen Marien gebohren.

Seyn dann zweene Christi/ einer von Ewigkeit ohne Mutter gebohren/und einer in der Zeit ohne Vater von Maria ein Mensch gebohren?

Nein/es ist nur ein JEsus oder Seligmacher/eine Person/aber zwo Naturen.

Warümb ist GOttes Sohn Mensch geworden?

Daß er die Menschen zu erlösen sterben/ und ihr JEsus werden könte.

So ist dann JEsus Christus warhafftig gestorben und wieder auffgestanden?

Ja/warhafftig.

Gläubestu dann/daß Er auch dein JEsus sey?

Ja/weil ich auch Mensch bin/ und Er also auch mich erlöset hat.

Womit hat Er dich erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit seinem heiligen unschuldigen Leiden und Sterben.

Wovon hat Er dich erlöset?

Von allen Sünden/vom Tode/ und von der Gewalt der Teuffels.

Wer lehret und versichert dich das?

Der Heilige Geist.

Wer ist der Heilige Geist?

Die dritte Person in dem einigen göttlichen Wesen/ gehet auff uns unbegreiffliche Art und Weise auß vom Vater und Sohn/ und ist mit denselben gleicher einiger wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wo lehret Er dich dieses?

In der Christlichen Kirchen/da GOttes Wort rein gelehret/und die Sacrament nach Christi Einsetzung gereicht und gebraucht werden.

Warümb lehret der H. Geist dich das?

Daß ich soll Vergebung der Sünden erlangen/und am Jüngsten Tage zum ewigen Leben aufferstehen.

Wodurch wird der Glaube erlanget?

Durchs Gehör göttliches Wortes/und fleissiges Gebet.

Wen muß man anbeten?

Allein den Drey-Einigen GOtt.

In wessen Namen betestu recht?

Im Nahmen JEsu.

Was heist im Nahmen JEsu beten/oder etwas thun?

Auff JEsu Befehl und Glauben an Ihn/beten und thun:

Durch welches Hülffe kanstu recht beten?

Durch des H. Geistes Hülffe/dann der ist der Geist der Gnaden und des Gebets.

Welches ist das beste Gebet?

Das heilige Vater Unser.

Warümb?

Weil es JEsus Christus gemacht/und weil darin in einer wunderbahren Kürtze alles ist verfasset/was ich von GOtt an Leib und Seel nötig bitten und begehren kan.

Wie viel seyn Stück des Vater Unsers?

Drey/der Eingang/die sieben Bitten/und der Beschluß.

Wodurch wird der Glaube bestätiget?

Durch die heiligen Sacramenta.

Wie viel seyn Sacramenta?

Zwey/der Tauffe/und des heiligen Abendmahls.

Wer hat die Tauffe eingesetzet?

JEsus Christus.

Was ist die Tauffe?

Sie ist nicht allein schlecht ꝛc. und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist dann solch Wort GOttes?

Da unser HErr JEsus Christus spricht Matth. am letzten ꝛc.

Müssen denn alle Menschen/ die selig werden wollen/ getaufft werden?

Ja/was Mensch gebohren wird/muß durch die Tauffe wiedergebohren werden/sonst kan er nicht in das Reich GOttes kommen/denn wer gläubt und getaufft wird/ der wird selig ꝛc.

Was muß ein Christ nach der Tauffe thun?

Als ein Kind GOttes seinem himmlischen Vater gehorsahm seyn/die Sünde meyden/und Christlich leben/ den das Wasser-täuffen bedeut/daß der alte Adam ꝛc.

Ist denn ein getauffter Christ gar ohne Sünde?

Nein/ die Sünde klebet dem Menschen an/so lange er lebet.

Wann du denn nach der Tauffe sündigest/ was wiltu thun/das du Vergebung der Sünden erlangest?

Busse thun.

Was ist die Busse?

Rew und Leid über die erkandte Sünde/und der Glau-

be an Christum JESUM / worauff der newe Gehorsam folget.

Wer vergibt Sünde?

Allein GOTT.

Durch wen vergibt GOtt Sünde?

Durch ordentliche Lehrer und Prediger / zu welchen Christus gesagt: welchen ihr die Sünde vergebt / denen sind sie vergeben.

Wodurch wirstu solcher Vergebung der Sünden vergewissert?

Durch den Gebrauch des heil. Abendmahls.

Was ist das Sacrament der heil. Abendmahls?

Es ist der wahre Leib ꝛc.

Wer hat es denn eingesetzt?

Christus JEsus in der Nacht / da er verrathen ward ꝛc.

Was gibt dir JEsus zu essen und zu trincken im heil. Abendmahl?

Seinen wahren Leib und Blut in / mit / und unter dem Brod und Wein.

Woher weistu das?

Weil der HErr selber sagt: Nim hin / und iß / daß ist mein Leib / trincke auß dem Kelch / daß ist mein Blut.

Wiltu bey diesem gethanen Bekäntniß leben und sterben?

Ja / mit GOttes Hülffe.

Verfluchstu denn den Mahometh / Alcoran und alles Türckische Wesen? Ja.

Ist dirs auch leyd / daß du in solchem Unglauben gelebet / und den wahren GOtt / JEsum und seine Christen verfolget hast? Ja.

Bistu

Bistu vorhin getaufft?

Nein.

Wiltu dich nach diesem auch mehr tauffen lassen?

Nein.

Wie wiltu bey deiner Tauffe genand werden/ und künfftig in deinem Christen-thum heissen?

Ernst-Friederich.

Wiltu auch beständig bey der Religion und Glauben/ zu welcher du dich ietzt bekennet hast/ und darin du getaufft solt werden/ bleiben?

Ja.

Dazu helffe dir der Drey-Einige GOTT Vater/ Sohn und H. Geist/ Amen.

Hierauff habe ich mich zu den sämptlichen Gevattern und Gevatterinnen gewendet/ sie erinnert/ daß sie sich dieses ihres Paten mit ernstlichem Gebet wolten annehmen/ ihn dadurch dem HERRN Christo vortragen/ und daß er ins Reich der Gnaden und ewigen Seligkeit auch auffgenommen werden möge/ vorbitten helffen/ der ungezweiffelten Zuversicht/ GOTT werde ihr Gebet Jhm lassen angenehm seyn/ und sie ihrer Bitte in Gnaden gewehren. Haben darauff also zu beten angefangen: Allmächtiger ewiger GOTT/ Vater unsers HERRN JESU Christi/ der Du nach deiner hochberühmten Barmhertzigkeit/ niemand iemahls die Thür der Gnaden verschlossen/ sondern ohn Ansehen der Person/ Jüden/ Heiden und Türcken/ wann sie Dich fürchten und Recht thun/ an-

nimst: Wir bitten Dich durch dieselbe deine grundlose Barmhertzigkeit/Du wollest gegenwärtigem Türcken Vergebung seiner Sünden gnädigst wiederfahren lassen / und mit deinem H. Geist sein Hertz versiegeln und versichern / damit er warhafftig an deinen Sohn JEsum Christum gläube / in desselben Tod getaufft werde / der Sünden abgestorben / in einem neuen Leben wandele / und die Erbschafft des ewigen Lebens endlich davon bringe; umb deines lieben Sohns JESU Christi willen / welcher mit Dir und dem Heil. Geist lebet und regieret ein hochgelobter GOTT in Ewigkeit. Amen. Darauff seyn die in unser Kirchen-Ordnung gesetzte/und ins gemein bey der Taufe gebräuchliche Gebete / Als: O Allmächtiger/ Ewiger GOTT ꝛc. Allmächtiger / Ewiger GOTT/ der Du hast durch die Sünd-Fluth ꝛc. neben dem Vater Unser gebetet worden. Und habe ich den Tauffling also angeredet: Nun so frage ich dich abermahl:

Ernst-Friedrich / entsagestu dem Teuffel ꝛc.

Gläubestu ꝛc. Wie es in der Kirchen-Ordnung enthalten.

Auff solch sein sothanes Bekäntnis und Antwort/ habe ich mich der Worte Petri bedient / auß der Apostel-Geschichte achtem Capittel/und die Gemeine angeredet: Mag auch iemand das Wasser wehren / daß dieser nicht getaufft werde / welcher durch ungezweiffelte Regierung des H. Geistes zu solchem Erkäntnis gebracht / und ietzt angehörtes Bekäntnis gethan hat? Befahl ihm das Häupt übers Becken zu halten / und tauffte ihn nach dem Befehl JESU im Nahmen GOTTES des Vaters / und

GOTTES

GOTTES des Sohns / und GOTTES des Heil. Geistes. Amen. Der Allmächtige GOTT und Vater ꝛc.

Nach verrichteter Tauffe habe ich erstlich den Getaufften also angeredet:

Lieber Ernst-Friederich / weil nun GOTT / der da reich ist von Barmhertzigkeit / auch für vielen hundert-tausend Türcken die Gnade erwiesen; daß ihr zu seinem Erkäntnis / und durch die Tauffe zu seiner Kindschafft seyd gebracht / und ein Christ geworden. So wil euch nun obliegen / solche göttliche Wolthat von jetzt biß an ewer letztes Ende mit hohem Danck zu erkennen; Dann ewer Gefängnis ist in eine selige Freyheit verwandelt; Die Verlassung ewers Vaterlandes und Freundschafft hat verursacht / daß ihr sollet kommen zu dem himmlischen Vaterlande / zur Freundschafft GOTTES / der heil. Engel und aller auß-erwehlten Gesellschafft. Drumb lobet GOTT mit Hertz und Mund / ja mit ewrem gantzen Leben und Wandel / daß es Christlich sey. Lasset euch auch kein Türck mehr heissen / sondern da es geschehen solte / widersprecht es / und (wie der oben-erwehnte M. Boëtius, weiland Superintendens zu Halle in Sachsen gesagt) leidet es nicht. Erinnert euch stets ewers jetzt empfangenen Nahmens; Ihr heist Ernst-Friedrich / Ernst / nicht nur allein zum Gedächtnis der hochsel. Hertzoginnen / wie die euch gnädigst wolgewolt / und in Gnaden daran gewesen / daß ihr möchtet ein Christ / und / wie nun / GOTT Lob / geschehen ist / getaufft werden / darumb nach dero hochsel. Herrn Vatern euch der Nahme Ernst gegeben: sondern auch daß ihr ewer Christenthum mit gantzem Ernst sollet führen. Friedrich / nach

J. Durchl. Hertzog Friedrich zu Mecklenburg / ewren gnädigsten Fürsten und Herrn / auch zur unterthänigen danckbahren Erinnerung / daß sein Durchl. euch mit anhero gebracht / und also Ursach seyn / daß ihr unter Christen gekommen / und nun zu dero Mitglied am Leibe / da JEsus Christus das Haupt ist / seyd angenommen worden. Fürnemlich aber / daß ihr euch dabey tröstlich erinnert / daß / nachdem ihr nun seyd gerecht worden durch den Glauben / ihr Friede habt mit GOTT durch unsern HErrn JEsum Christum / dem Friede nachjaget / und euch versichert / wann ihr werdet richtig für euch wandeln / zum ewigen Frieden kommen solle. Haltet demnach fest am Gebet / damit ihr im Glauben beständig / in der Liebe hertzlich / und im Kreutze geduldig seyn möget / so werdet ihr gewiß das Ende des Glaubens der Seelen Seeligkeit davon bringen. Nach dem ist den Gevattern also zugeredet:

Nun Ihr Hoch-Fürstliche / Hoch-Adeliche / Hoch- und Wol-geachtete / ingesamt Christliche Tauff-Gezeugen / des iezt getaufften Ernst-Friedrichs / seyd ermahnet / und hertzlich gebeten; Nehmet euch dieses ewres Paten / nachdem er nun freywillig ein Christ geworden / und sich alles des seinen / Bruder / Verwanten / Güter und Hülffe / derer er vielleicht / da er in sein Vaterland wieder were / sich könte getrösten / verziehen / gnädigst / gönstigst / und freundlichst an. Schützet ihn / da ihm solte wider Verdienst etwas widriges widerfahren / haltet ihn als einen Christen / helffet ihm nach Vermögen / daß er sein Stück Brodt unter uns Christen haben könne / damit er die Christliche Liebe spühre / und darin auch zuzunehmen angereitzet werde. Kurtz: Lasset Euch denselben bester massen befohlen seyn. GOtt stärcke ihn indessen im Glauben / und erhalte ihn zum ewigen Leben Amen.

Nach

Nach dem dieses also ergangen/ ward angefangen zu singen/ auß dem schönen Lied/ Es ist das Heil uns kommen her/ der Vers/ Daran ich keinen Zweiffel trag: biß an den: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß ꝛc. Und die Herren Stadt-Prediger haben den Getaufften an einer Seite des Altars vom Tisch abgeführet; darauff die sämptlichen Gevattern das Gevatter-Geschenck auff einen darzu mitten in der Kirchen/ an einen Pfeiler gesetzten Tisch/ einer nach dem andern hingelegt/ und da solches mit zugleich geendigtem Gesange verrichtet/ ist eine Collecte gelesen/ der Segen gesprochen/ Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß ꝛc. gesungen/ und also das gantze Werck geendiget worden.

Die viel-wol-erwehnte Herren Stadt-Prediger führten den Getaufften in den grossen Saal/ wohin die andern gefolget; da ihm dann zu seinem Christenthum Glück gewünschet/ und zur wahren Beständigkeit er ermahnet: und darauff an der/ also genanten Junckherrn Taffel zwischen seinen beyden H. Führern oben angesetzet/ und allda/ als an seinem höchsten Ehren-Tag/ beehret und getractieret worden. J. Durchl. Hertzog Friedrich zu Mecklenburg/ haben ihn in dero Dienste genommen/ darin er sich Christl. unterthänigst/ dienstbafft und willigst anläst. Er ist auch den 7. Septembris als am sieben-zehenden Sontag nach Trinitat. offentlich/ nach vorher gethaner Beicht und erlangter Absolution zum heil. Abendmahl gewesen. GOTT halte mit seiner Gnade über ihm/ und führe ihn mit allen Außerwehlten zum ewigen Leben durch ein seliges

E N D E.

Verzeichnis

Verzeichnis der Fehler so in dieser Predigt zu ändern.

Wann noch einer oder ander darin verhanden/wird der Christliche Leser dienstlich ersucht selbige großgünstig selbst zu corrigiren.

Pag. 5. lin. 1. MEHMET. p. 8. l. 25. Annehmung. p. 16. l. 2. des Friedes. p. 35. l. 28. Wann er sich durch. p. 36. l. 6. darin gebohren. p. 37. l. 23. verfolget hat. l. 25. entsprossen. p. 45. l. 12. *eolat, adorat.* l. 24. *Tsuneth.* l. 29. *Hellah.* l. 30. *Tanre, Hach.* p. 46. l. 2. *inqviunt.* l. 9. eingebunden. p. 47. l. 20. *Sexaginta qvinqve annos.* l. 30. *intra.* p. 48. l. 7. *ad Gothos.* l. 21. *tenent.* l. 29. *ut.* l. 31. *Phurkanum.* p. 49. l. 17. Azoaris. l. 27. ἐχὶ. p. 50. l. 8. *usqve.* l. 33. wird ihnen. p. 52. l. 33. *veniunt, emptionem.* p. 53. l. 9. *nos servat.* p. 52. l. 32. palpant. p. 56. l. 10. am besten. p. 61. l. 24. gelegener Zeit. p. 62. l. 13. zu verhüten. p. 63. l. 1. und fürbringen. p. 64. l. 2. daß sie. l. 24. dennoch. p. 66. l. 22. zu-lassen. p. 71. l. 1. dem am Altar. p. 73 l. 12. redete ich.

Nach dem dieses also ergangen/ward
gen/auß dem schönen Lied/ Es ist das
her/der Vers/ Daran ich keinen Zw
den: Sey Lob und Ehr mit hohem P
Herren Stadt-Prediger haben den Geta
te des Altars vom Tisch abgeführet; dar
Gevattern das Gevatter-Geschenck auf
in der Kirchen/an einen Pfeiler gesetzten
dem andern hingelegt/und da solches m
tem Gesange verrichtet/ist eine Collecte g
gesprochen/Sey Lob und Ehr mit hoh
gen/und also das gantze Werck geendige

Die viel-wol-erwehnte Herren St
ten den Getaufften in den grossen Saal
gefolget; da ihm dann zu seinem Chris
wünschet/und zur wahren Beständigkeit
darauff an der/also genanten Junckher
seinen beyden H. Führern oben angesetzet
seinem höchsten Ehren-Tag/beehret un
den. J. Durchl. Hertzog Friedrich zu
ben ihn in dero Dienste genommen/dari
terthänigst/dienstbafft und willigst anläs
7. Septembris als am sieben-zehenden S
tat. offentlich/nach vorher gethaner B
Absolution zum heil. Abendmahl gew
halte mit seiner Gnade über ihm/u
mit allen Außerwehlten zum
Leben durch ein selige

E N D E.

zu sin-
mmen
biß an
nd di-
erSei-
tlichen
mitten
r nach
endig-
Segen
gesun-
führ-
andern
ick ge-
: und
ischen
als an
t wor-
g/ha-
stl. un-
ich den
Trini-
angter
EE
ichnis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730554945/phys_0089
DFG